

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Nachrichten für Stadt und Land. 1866-1938 32 (1898)

128 (4.6.1898)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-681162](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-681162)

Die „Nachrichten“ erscheinen täglich mit Ausnahme der Sonntage und Feiertage. 1/2-jährlicher Abonnementspreis 1 Mk. 60 Pf. resp. 1 Mk. 65 Pf. — Man abonniert bei allen Postämtern, in Oldenburg in der Expedition Petersstr. 6.

Verlagsprohambill Nr. 46.

Nachrichten

für Stadt und Land.

Zeitschrift für oldenburgische Gemeinde- und Landes-Interessen.

Nr. 128.

Oldenburg, Sonnabend, den 4. Juni 1898.

XXXII. Jahrgang.

Willkommen in Oldenburg!

(Ein Gruß zum Bundeskriegerfeste.)



Sommer freud viel laufend Blumen, Juni winkt mit
duffigen Zweigen,

Aus den dichtbelaubten Ästen grüßt der Vöglein
Sang und Reigen.

Bunte Banner wehn im Winde, und auf Wegen und
auf Stegen

Öhnt der Jubelgruß der Freude, ein „Willkommen!“
Euch entgegen.

Seid gegrüßt, die Ihr gerungen fern auf Schleswigs
Hohen Auen,

Die Ihr unsers großen Kaisers Schlachten schlugt in
Welfenlands Gauen!

Euer Ruhm wird nie verklingen, und in immer neuen
Weisen

Wird der Sänger Eure Thaten, Eure hohen Siege
preisen.



Was das deutsche Schwert gewonnen, soll der
deutsche Stahl erhalten,

Dimmer soll in deutschen Herzen deutsche Liebe ja
erhalten;

Ja, so lang die Wogen wallen, soll die Kreuz nicht
verderben,

Und so lang die Berge ragen, soll die deutsche Kraft
nicht sterben.

Junitage. Alle Gauen sind voll Glanz und Duff
und Lieder,

Seines Segens volle Schale gießt der alte Gott
hernieder.

Also werden unsre Tande allezeit im Segen
stehen,

Wenn wir nach der Väter Weise fromme deutsche
Wege gehen.

Biehet ein zu unsern Choren, unsre Herzen stehn Euch offen!
Ihr seid unsers Landes Freude, unser Stolz und unser Hoffen.
Am die laubumkränzten Fahnen könt's im Winde laut und leiser:
„Ein Hurra dem Heimatlande, ein Hurra dem deutschen Kaiser!“

Emil Pleitner.

Seit Wochen, ja seit Monaten erwartet ganz Oldenburg den morgigen Tag, der in der Geschichte des Oldenburger Kriegerbundes von immerhin großer Bedeutung ist. Mit es doch einerseits, den braven Vorkämpfern von 1848 eine besondere Ehrung zuteil werden zu lassen, zum Danke und als gebührende Anerkennung für ihre tapfere Mitwirkung in der Befreiung Schleswig-Holsteins von dänischen Joch, gilt es andererseits, das fünfunds- zwanzigjährige Bestehen des Bundes festlich zu begehen, von dem vor fünfzehn Jahren bereits mit vollem Recht besauptet wurde, daß „keine Vereinigung im Lande existiere, welche ideale Zwecke anstrebend, materielle Not lindern und einen anständigen Lebens- genuss fördernd eine auch nur annähernde Bedeutung hätte wie er.“ Fünfunds- zwanzig Jahre — wie schnell sind sie vergangen, welche Fülle von Momenten freudiger und trüber und politisch-ernster, welche Fülle von Ereignissen wahrhaft erhebender Natur schickte sie in sich! Welch' reiche Gelegenheit boten sie unserem Kriegerbunde, in allen seinen Gliedern zu den verschiedensten Zeiten deutsches Nationalgefühl, patriotische Gesinnung und die un- wandelbare Treue zu Sr. M. dem Kaiser und zu Sr. K. H. dem Großherzog zu betätigen. Die Devise „Mit Gott für Kaiser, Großherzog und Vaterland“, sie steht am rechten Ort. Sie ist dem Bunde allezeit gewesen, was sie sein soll: ein fester Leitstern in schönen wie in schweren Tagen allüberall.

Mit Stolz darf der Oldenburger Kriegerbund, der im Laufe der Jahre aus einem schwachen Pflänzlein zu einem starken kräftigen Baume herangewachsen ist, auf seine viertelhundertjährige Vergangenheit zurückblicken. Mit Genugthuung dürfen seine Glieder, die zum Teil noch die Freude haben, das erste Jubelfest mitzufeiern, sich sagen, daß der Gedanke, der sie vor 25 Jahren veranlaßte, die alten wie die jungen Krieger aufzufordern, sich in ihren Vereinen zu einem großen festen Ganzen zusammenzuschließen, ein außer- ordentlich glücklicher war, daß die Verwirklichung dieses Gedankens Früchte getragen, wie sie schöner kaum gedacht werden konnten.

Die außerordentlich erprießliche und segensreiche Thätigkeit des Oldenburger Kriegerbundes ist von berufener Seite in einer sehr beachtenswerten Denkschrift zur Dar- stellung gebracht worden. Wenn wir auf die Geschichte des Bundes an dieser Stelle ein- gehen, so kann es sich dabei selbstverständlich nur um die kurze Skizzierung der haupt- sächlichsten Momente handeln, die in der erwähnten Schrift, chronologisch geordnet, aus- fährlich behandelt sind.

Nachdem in unserer engeren Heimat Oldenburg sich bereits im Sommer 1871 auf die Gründung von Kriegervereinen abzielende Bestrebungen geltend gemacht hatten, fanden sich am 16. August des genannten Jahres etwa zwanzig von den bis dahin aus dem Felde zurückgekehrten Kriegern in der Stadt Oldenburg zusammen, um den Tag von Monville-Mars-la-Tour festlich zu begehen. Bei dieser Gelegenheit wurde die Bildung eines Vereins von Kampfgenoßen der Jahre 1870/71 in Anregung gebracht. Am 26. April

1872 wurde dann der „Kampfgenoßenverein zu Oldenburg“ gegründet. Noch im selben Jahre, wie auch zu Anfang des Jahres 1873, entstanden darauf auch in Delmenhorst, Brake und Barel Kriegervereine. Wie nun im übrigen Deutschland die einzelnen Vereine sich zu Verbänden zu vereinigen begannen, so traten jetzt auch in Oldenburg gleiche Bestrebungen hervor. Im Sommer 1873 machte zunächst der Vorsitzende des Kampfgenoßenvereins zu Oldenburg einen dahingehenden Versuch, indem er die genannten Vereine nach dem Hasbruch zu einer Zusammenkunft einlud. Die geplante Vereinigung kam jedoch zunächst nicht zustande. Der äußerst rührige Vorstand des Oldenburger Vereins, bestehend aus den Kameraden Meyersbach, Hügel und Siemer, arbeitete Sägungen aus und überarbeitete diese den anderen Vereinen mit der Bitte, im Oktober desselben Jahres in Oldenburg zusammen zu kommen, um über die Gründung eines Bundes zu verhandeln. Am 26. Oktober 1873 riefen alsdann die in Oldenburg versammelten Vertreter der Vereine Brake, Delmenhorst, Oldenburg und Barel durch Annahme der Sägungen den Oldenburger Kriegerbund ins Leben. Unter dem Präsidium des Kameraden Meyersbach übernahm der Vorstand des Oldenburger Kampfgenoßenvereins die Führung. Die damalige Mitgliedszahl wird auf ungefähr 800 angegeben.

Am 16. August 1874 fand einem auf dem zweiten Vertretertage in Delmenhorst gefaßten Beschlusse gemäß das erste Kriegerfest in Wilhelmshaven statt, welches sehr befruchtend verlief. Auf diesem Feste wurde beschlossen, alljährlich am die Zeit des 16. August abwechselnd in den Orten des Herzogtums ein Kriegerfest zu feiern und gleichzeitig einen Vertretertag zur Besprechung der Bundesangelegenheiten abzuhalten. Nach zwei Jahren wurde dieser Beschluß jedoch wieder aufgehoben, und das alljährlich gefeierte Kriegerfest nebst Vertretertag der Ernte halber nicht mehr im August, sondern im Juni oder Juli gefeiert. Im Jahre 1876 geruhte Se. Maj. Hoheit der Großherzog, das Protektorat über den Kriegerbund zu übernehmen. Die Denkschrift bemerkt hierzu: „Den halbdollen Anteil Höchstselben an allen Bundes-Angelegenheiten und die allergnädigste Gespögenheit, wenn angängig, den Bundesfesten beizuwohnen, haben wir als die Hauptursache für das Gedeihen und Wachsen des Kriegervereinswesens anzusehen.“

Auf dem Vertretertage in Barel am 13. August 1876 wurde dann ein Bundes- vorstand gewählt, nachdem der Oldenburger Kampfgenoßenverein von der bis dahin von ihm wahrgenommenen Führung der Geschäfte des Bundespräsidiums entbunden war. Die Wahl des Bundespräsidenten fiel auf den kurz vorher zum Ehrenpräsidenten des Kampf- genoßenvereins erwählten Herrn Rudolf Straderjan. Seine hervorragenden Verdienste um den Kriegerbund, sein thätkräftiges und opferwilliges Wirken für die Kriegervereins- sache überhaupt sind zu bekannt, jedoch wir kurz darüber hinweggehen können. Nur das möge heute noch an dieser Stelle konstatiert sein, daß sein Name und in Verbindung damit die Anerkennung für sein überaus segensreiches Wirken für alle Zeiten unvergessen bleiben

Inserate finden die wirksamste Verbreitung und kosten pro Seite 16 Pf., für ausländische 20 Pf.

Agenten: Oldenburg: Annoncen-Expeditionen von J. Böttner und Ant. Baruffe, Gaarenstraße 5. Delmenhorst: J. Ebelmann. Bremen: Herren E. Schlotte u. M. Scheller

werden. Unter seiner langjährigen umsichtigen Leitung konnte der Bund sich stetig weiterentwickeln. Manche Gedenktage wurden ihm durch Straferzählung gegeben, manche Schicksalstage erpart, mit denen gleichzeitig manche andere deutsche Verbände vielfach zu kämpfen hatten. Von der Entwicklung des Bundes giebt nachstehende Tabelle ein interessantes Bild:

1873	4 Vereine	m. ungefähr 800 Mitgliedern.
1874	5	" " " "
1875	9	" " " "
1876	12	" " " " u. Ehrenmitgl.
1877	15	" " " " 1473
1878	20	" " " " 1915
1879	26	" " " " 2326
1880	32	" " " " 2475
1881	38	" " " " 2714
1882	38	" " " " 2946
1883	42	" " " " 3124
1884	48	" " " " 3749
1885	51	" " " " 4087
1886	58	" " " " 4664
1887	60	" " " " 4854
1888	64	" " " " 5057
1889	73	" " " " 5712
1890	77	" " " " 6084
1891	79	" " " " 6207
1892	80	" " " " 6304
1893	82	" " " " 6584
1894	84	" " " " 6780
1895	86	" " " " 7286
1896	95	" " " " 8305
1897	100	" " " " 9124
1898	102	" " " " 9606

Wie der Kriegsbund mit dem obdübener Fürstentum Freund und Leid gemeinschaftlich trug und seine lebhafteste Anteilnahme an allen Dingen, welche mit dem Großherzoglichen Hause wie auch mit dem deutschen Kaiserthron in Verbindung standen, so interessierte sich auch in gleicher Weise S. K. H. der Großherzog und das ganze großherzogliche und erbgroßherzogliche Haus für das Wohlbefinden und Gedeihen des Bundes, und für die Förderung der Kriegerevereine.

S. K. H. der Großherzog gab seinem Interesse für den Kriegerbund zunächst dadurch Ausdruck, daß er im Jahre 1881 zum Bundesfest in Kloppeburg den Mitgliedern ein Abzeichen stiftete, welches nicht die Bedeutung einer Lebensauszeichnung hat, sondern dazu dienen soll, an Stelle sonstiger Abzeichen, die Mitglieder des Bundes bei feierlichen Anlässen im Vereinsteine als solche kenntlich zu machen und die Zusammengehörigkeit sowie die Gemeinsamkeit des Strebens auch äußerlich zur Anschauung zu bringen. Gelegenheit der Stiftung dieses Abzeichens sprach S. K. H. der Großherzog seine Genehmigung aus über die feste Zunahme des Bundes an Mitglieder- und Vereinszahl und gab der Hoffnung Ausdruck, daß die sämtlichen Kriegerevereine des Obdübener Landes in nicht zu ferne Zeit sich dem Obdübener Kriegerbunde anschließen und, wie bisher, in Treue gegen Kaiser und Reich, Fürst und Vaterland ihre Bestrebungen verfolgen werden.

Diese stiftliche Wahrung ist im Laufe der Jahre in anerkannter Weise befolgt worden. Fast sämtliche Vereine im Lande gehören dem Bunde an, der heutigen Tages bereits eine Stärke von 105 Vereinen mit über 10,000 ordentlichen Mitgliedern hat. So wird in rechtlicher Weise die Liebe und Treue zu Fürst und Vaterland, wie auch das Gefühl der Zusammengehörigkeit der Krieger zum Ausdruck gebracht.

Im Jahre 1882 geruhte S. K. H. der Großherzog, dem Kriegerbunde an die Dauer von 5 Jahren einen Beitrag zu Unterhaltungszwecken von jährlich 100 Mk. zu bewilligen, welcher später auch noch für die Jahre 1897 bis 1901 zugewandt wurde.

Auf die weiteren Beweise der Fürsorge des Großherzoglichen Hauses an dieser Stelle nur einzugehen, würde uns zu weit führen. Jedes Mitglied des Kriegerbundes kennt sie und wird sie zweifellos zu würdigen wissen.

Schmerzlichen Anteil nahm der Kriegerbund an den schweren Schicksalsschlägen, von denen im Jahre 1888 das deutsche Volk durch das Hinscheiden des Kaisers Wilhelm I. und des Kaisers Friedrich III., des unvergleichlichen Helden in Kampf und Leid, betroffen wurde. Mit aufrichtiger Trauer erfüllte den Bund dann auch ganz besonders das Ableben der allerbereiten Frau Großherzogin am 2. Februar 1896. Während des langen Zeitraumes von 46 Jahren, waren wir daran gewöhnt worden, nur Gutes, nur Wohlthaten aus den Händen der gütigen Landesfürstin zu empfangen, so heißt es mit schlichten wiesendenden Worten in der Denkschrift. Mehr als 2700 Mitglieder nahmen an der Beisetzung der hohen Entschlafenen teil. In ähnlicher Weise war kaum ein halbes Jahr vorher auch die Teilnahme des Bundes an dem schnellen Hinscheiden der Frau Erbgrößherzogin Elisabeth zum Ausdruck gelangt. Diesen Kundgebungen des Bundes in schweren Zeiten stehen zahlreiche andere bei Ereignissen freundlicher Art gegenüber, die in erster Linie mit unserem Fürstentum zusammenhängen. Wir erinnern nur an die Beteiligung des Bundes beim Einzuge S. K. H. des Erbgrößherzogs und seiner hohen Gemahlin am 20. Dezember 1896, bei welcher Gelegenheit 73 Vereine mit über 2000 Mitgliedern sich an der Spalierbildung beteiligten, und an den glänzenden Fackelzug, den die Obdübener Vereine, sowie diejenigen aus Osnabrück und Halsted dem hohen Protektor des Bundes am Abend seines 70. Geburtstages, 8. Juli 1897, in Halsted brachten.

Eine hervorragende Stelle nahm das Jahr 1895 in der Vereinsgeschichte auch für den Obdübener Kriegerbund ein. Die 25. Wiederkehr der glorreichen Schlachtstage von 1870 bot zunächst Veranlassung zur Feier zahlreicher Feste, deren wehewoller Verlauf allen denen, die sie mitfeiern durften, stets eine angenehme Erinnerung bleiben wird. Eine besondere Feier für die Veteranen fand am 23. Juni in Verbindung mit dem Bundesfest in Halsted statt, bei welcher Gelegenheit S. K. H. der Großherzog Veranlassung nahm, von Kiel aus, wo er zur Eröffnungsfest des Kaiser Wilhelm-Kanals weilte, ein bedeutungsvolles Telegramm an den Delegiertentag in Halsted zu richten, in welchem der

hohe Herr am Schlusse das Vertrauen ausdrückte, daß auch ferner die Kriegerevereine eine Stütze sein würden, die den patriotischen und idealen Bestrebungen diene, damit auch in Zukunft jeder bereit sei, alles für Kaiser und Reich zu opfern, wenn Gefahren das Vaterland bedrohen. — Mitten im Festesjubel trat dann im August des Jahres 1895 der Bund der harte Schlag, daß sein hochverdienter Präsident, Major Straferzählung, nach kurzer Krankheit aus diesem Leben abgerufen wurde. Seine Verdienste um die Kriegerevereine, seine unermüdete hingebende Arbeit auf diesem Gebiete, wie auch sein schlichter und echt deutscher Charakter fanden ihre Würdigung in einem längeren Nachruf, den der Bundesvorstand dem Entschlafenen widmete. Der Großherzog sprach dem Kriegerbund durch ein Telegramm seine Teilnahme an dem schweren Verlust aus und fügte u. a. hinzu, daß er dem Entschlafenen ein dankbares Andenken bewahren werde.

Um eine möglichst baldige Wiederbesetzung der Stelle des Bundesvorsitzenden herbeizuführen, fand dann am 8. März 1896 ein außerordentlicher Vertretertag zu Osnabrück statt, auf welchem zunächst die Errichtung eines Grabdenkmals für Major Straferzählung beschlossen und dann einem Antrage des Kameraden Lütje zugestimmt wurde, Sr. K. H. den Großherzog um die Ernennung eines Bundespräsidenten zu bitten. Der Großherzog genehmigte diese Bitte und ernannte durch Erlaß vom 30. März 1896 den General-Lieutenant von Legat zum Nachfolger des Majors Straferzählung. Daß im übrigen die allgemeinen Verhältnisse innerhalb des Bundes die besten waren, daß die Interessen der einzelnen Vereine und ihrer Mitglieder nach Möglichkeit die weitgehendste Berücksichtigung und Förderung fanden, dafür bietet die glänzende Entwicklung des Kriegerbundes eine sichere Gewähr.

Nicht unerwähnt bleiben sollen hier auch die thätigste Förderung des obdübener Landesvereins zur Förderung von Kriegseiden, die Beteiligung der Mitglieder und des Bundes an Errichtung des Kriegerdenkmals, sowie u. a. noch die im Jahre 1896 gefasste Einrichtung des unentgeltlichen Arbeitsnachweises an gebiente Soldaten durch eine Geschäftsstelle des Bundes in Osnabrück. In Bezug auf letzteren bemerkt der Bundesvorstand: „Wenigleich der Arbeitsnachweis nur in geringem Maße benutzt worden ist, und eine derartige Einrichtung für hiesige Verhältnisse bis jetzt nicht gerade als dringend erforderlich bezeichnet werden kann, so hält der Bundesvorstand es doch für wünschenswert, daß dieselbe bis auf weiteres fortbesteht. Wenn nicht vielen, so ist doch immerhin einigen Stellenadenden gefolgt worden.“

Diese kurzen, wenn auch bei weitem nicht erschöpfenden Mitteilungen aus der Geschichte des Obdübener Kriegerbundes dürften schon den Beweis erbringen, daß derselbe stets streng den Weg inne gehalten, den er sich vor nunmehr 25 Jahren vorgezeichnet hat; daß er auch künftig befestigt sein wird, in gleichen Wahren zu wandeln, dafür dürften die Worte thüringen, die der Bundesvorsitzende am Schlusse der Denkschrift ausspricht und die da lauten:

„Allen uns obliegenden Pflichten aber werden wir gerecht werden, wenn wir stets festhalten an der Treue und unerschütterlichen Anhänglichkeit an Kaiser und Reich, Fürst und Vaterland, wenn wir unter uns pflegen und bewahren: Den Sinn echter und hilfsbereiter Kameradschaft, und wenn wir auch ferner leben und bleiben werden: eine einige, durch Standesunterschiede nicht getrennte Gemeinschaft.“

Der spanisch-amerikanische Krieg.

Osnabrück, 4. Juni.

In den Nachrichten vom westindischen Kriegsschauplatz herrscht eine bedenkliche Verwirrung, und es laufen fortgesetzt die widersprechendsten und abenteuerlichsten Meldungen ein. Die Nachricht von einem neuen Angriff auf Santiago durch die Amerikaner hat bisher keine glaubwürdige Bestätigung gefunden; sie dürfte daher überhaupt nur eine der zahlreichen Erfindungen gewesen sein, die uns dieser fonderbare Krieg schon besetzt hat.

Thatsächlich ist nur in bescheidenem Umfang zu melden. In den Hafen von Cienfuegos liefen drei spanische Kanonenboote, die Schiffe mit Lebensmitteln geleiteten, ein. Als sich an einer Stelle des Ufers eine Schar Insurgenten zeigte, eröffnete eins der Kanonenboote das Feuer, worauf die Insurgenten eine weiße Fahne hielten und erklärten, sich zwar nicht unterwerfen, aber auch nicht gegen die Spanier kämpfen zu wollen. Man glaubt, daß ihr Verhalten auf von Maximo Gomez erhaltene Befehle zurückzuführen sei, während Garcia dafür ist, daß die Aufständischen zu Lande die von den Amerikanern geplante Aktion unterstützen. Nach einer anderen Meldung haben die Aufständischen unter Garcia auch bereits einen Angriff auf das Fort la Cruz bei der Stadt Holguin gemacht. Sie wurden jedoch von den Spaniern zurückgeschlagen und ließen 63 Tote auf dem Kampfplatz zurück.

Aus Washington wird gemeldet: Die amerikanische Regierung erludte die Zeitungen, keine Meldungen über den Stand der Armeeanstaltungen und das Verhalten der Truppen zu veröffentlichen, da derartige Kritiken geeignet seien, die Disziplin der Truppen zu lockern. Es haben nämlich in den letzten Tagen abermals an mehreren Orten große Ausschreitungen und Unruhen stattgefunden bei der Zusammenziehung und Weiterbeförderung der Freiwilligen stattgefunden, da sich die letzteren über mangelhafte Verpflegung und Ausrüstung beklagten. Die Heeresleitung fürchtete deshalb, daß eine weitere Verpöcherung dieser Mängel den Geist der Truppen vollständig verwirren werde. Gleichzeitig treten immer bedenklichere Gerüchte auf über das Umsichgreifen des gelben Fiebers, der schwarzen Pocken und sogar der Cholera in den Küstenorten von Florida. Es soll bereits eine größere Anzahl Soldaten diesen Seuchen erlegen sein, doch verbreiten sich dieselben in noch stärkerer Weise unter der in Tampa, Cienfuegos und anderen Hafenplätzen massenhaft zusammengedrängten schwarzen Bevölkerung. — Der Kriegsschatz Alger verlangt die Be-

willigung von 53 Millionen Doll. für die Ausrüstung und den Unterhalt des zweiten Ausgotts der Freiwilligen. Die Kriegskosten betragen jetzt täglich fast zwei Millionen Doll.

Sehr interessante Erörterungen und Untersuchungen stellt Konrad Admiral M. Blüdemann, der jetzt einer der ersten Marineoffiziere ist, über die augenblickliche Kriegslage in der „Marinerundschau“ an. Er schreibt: „Die Parteien sind jetzt auf dem westindischen Kriegsschauplatz thätigste in derjenigen Lage, in welcher sie bei einigermaßen vorzüglicher Kriegsverwaltung bei Beginn des Krieges hätten sein müssen. Bei den Spaniern fällt es auf, daß sie ihre Seestreitkräfte nicht konzentrieren und noch jetzt eine zur aussichtsreichen Bekämpfung der Vereinigten Staaten-Flotte genigende starke Flotte in den kubanischen Gewässern nicht zur Stelle haben. Ob hieran mangelnde Fertigstellung der übrigen Schiffe oder besondere Kriegserwägungen die Ursache sind, entzieht sich jetzt der Beurteilung. . . Etwas anders sieht die Sache bei den Philippinen. Die Vernichtung des dortigen spanischen Geschwaders war die entschlossene Handlung eines unternehmenden Admirals, der nach ausgebrochenem Krieg den Feind aufsucht und schlägt, wo und wie er kann. Sie war allerdings kein lächerliches Unternehmen, welches außergewöhnliche Thatkraft, Genie und Erfahrung erforderte. Sie hat ferner noch nicht entfernt die Tragweite, welche die nordamerikanische Presse und ihre Freunde ihr gerne geben möchten, sobald sie sofort in Erörterungen über Ostasien, Verlauf, Taifun und Verwollung der Philippinen trat. Der War ist angefallen, aber nicht erlegt. Sie war aber eine vorbereitende, wenn auch nicht planmäßige Handlung zu einer Ostasien durch Landtruppen.“

Politischer Tagesbericht.

Deutsches Reich.

Der Kaiser traf gestern Mittag in Langfuhr bei Danzig ein, nahm dort eine Parade über die gesamte Garnison ab und begab sich darauf zur kaiserlichen Wacht. Hier wurde er von dem Admiral Lipitz und den Werftdirektoren begrüßt; er befichtigte über eine Stunde die „Kreuz“ und die Maschinenwerkstätte. Nach 6 Uhr erfolgte die Fahrt mit der Reichsjacht nach Neufahrwasser zur „Hohensollern“, auf der der Kaiser Johann die Rückreise untrat.

Wie die „Nat.-Ztg.“ meldet, findet am 16. Juni im Lustgarten zu Potsdam ein Anlaß des zehnjährigen Regierungsjubiläums des Kaisers eine Parade derjenigen Regimenter der Potsdamer Garnison statt, deren Ober der Kaiser ist. Es sind dies das erste Gardebregiment zu Fuß, das Regiment Garde du Corps und das Leibgardebataillon; außerdem steht das Leibinfanteriebataillon als Vertreter der gesamten Armee in Parade. Das Leibgardebataillon feiert gleichzeitig die zehnjährige Wiederkehr des Tages, an welchem es zum Leibregiment ernannt worden ist.

Die Krankheit des Ministers v. Miquel, die ihn während der letzten 14 Tage an das Zimmer festsetzte, war noch der „Eid. Reichskorresp.“ bedeutend ernster, als es in weiteren Kreisen bekannt war, und es bedurfte der ärgsten Voricht und Schonung, daß die Unpäßlichkeit ohne Gefahr für den 70jährigen Staatsmann vorübergegangen ist. Dr. v. Miquel ist zwar noch nicht ganz hergestellt, doch vermag er wiederum den dringendsten Arbeiten sich zu widmen und einige Persönlichkeiten zu empfangen. Wahrscheinlich wird er noch einer Nachkur in Ems sich unterziehen müssen. Die Ueberanstörungen der letzten parlamentarischen Tagung, deren Kosten der Minister wesentlich persönlich zu tragen hatte, hatten, mit dazu gewirkt, daß der Anstufungsanfall für den Minister so gefährlich zu werden drohte. Es liegt daher nahe, daß zur Zeit Erwägungen stattfinden, um den Finanzminister von Miquel, wenigstens was die Vertretung gesetzgeberischer Vorlagen im preussischen Landtage betrifft, möglichst zu entlasten. Man muß dabei in Betracht ziehen, daß im preussischen Finanzministerium der nach dem Minister höchste Beamte, der Unterstaatssekretär Meinecke, 81 Jahre alt ist.

Dem Bundesvorstand des Deutschen Kriegerbundes, General der Infanterie v. D. v. Schip, ist aus dem kaiserlichen Zivilkabinett folgendes Schreiben zugegangen: Berlin, den 25. Mai 1898.

Euerer Excellenz beehre ich mich, auf das gefällige Schreiben vom 21. d. Mts. ganz ergebentlich mitzutheilen, daß ich nicht unterlassen habe, den Bericht über die Grundsteinlegung des dritten Waisenhauses des Deutschen Kriegerbundes, des Reichs-Zint-Kanals zu Danabrad, sowie die dem Grundstein eingelagerte Urkunde Sr. Majestät dem Kaiser und Könige zu unterbreiten. Sr. Majestät gerührt mit Befriedigung von dem würdigen Verlauf der schönen Feier und der trefflichen Erregung des aus dem Kriegerevereinen hochverdienten Generalleutnants v. Kettehoff-Kennnis zu nehmen und lassen Euerer Excellenz erwidern, dem Deutschen Kriegerbund unsern besten Dank und wärmsten Segenswunsch zu dem neuen Unternehmen weithätiger Nächstenliebe zu übermitteln.

Der Mörder des deutschen Bankiers Häpner, ein spanischer Anarchist, dessen Auslieferung die spanische Regierung von Maroffo erzwungen hatte, ist am Donnerstag in Madrid hingerichtet worden.

Auf Grund des § 12, Ziffer 2 des Gesetzes, betr. den Verkehr mit Butter, Käse, Schmalz und deren Erzeugnissen, vom 15. Juni 1897 hat der Bundesrat in seiner Sitzung vom 22. März d. J. eine Anweisung zur Gemüchlichen Untersuchung von Fetten und Käsen festgesetzt, nach welcher die zur Ausführung dieses Gesetzes und des Nahrungsmittelegesetzes vom 14. Mai 1879 erforderlichen Untersuchungen in Zukunft vorzunehmen sind. Die Anweisung ist als Anhang zu Nr. 15 des Zentralblattes für das deutsche Reich vom 8. April dieses Jahres (S. 201 ff.) veröffentlicht worden.

Die preussische Regierung beabsichtigt, in absehbarer Zeit eine neue Landesvertretung für Apotheker ins Leben zu rufen, und zwar soll es sich hierbei, der „Barm. Z.“ zufolge, um Errichtung von Apothekerkammern nach dem Vorbilde der Verzeilkammern handeln. In Sachsen, Bayern, Württemberg, Baden und Hessen bestehen bereits Landesorganisationen für die Apotheker. Die Vorarbeiten für die

neuen Standesvertretung, die hauptsächlich von den Land- apothekern angestrebt wird, sind im Kultusministerium bereits in vollem Gange.

Auf dem 18. Verbandstag der deutschen Gewer- vereine sprach am Donnerstag Verbandsober Dr. Max Hirsch noch über den Verband der deutschen Buchdrucker, der durch die Einsetzung des Tarifausschusses und Schaffung der Tarif- gemeinschaft wieder von dem längere Jahre eingetommenen sozia- demokratischen Standpunkt auf den Gewerbetreibenden zurück- gekommen sei. Unverkäuflich ist es freilich, wie der Buchdrucker- verband noch immer dem Gewerbetreibenden gegenüber stehen und noch Beiträge dahin zahlen, trotzdem in verschiedenen Orten die zum Verbande gehörenden lokalen Buchdruckerorganisationen sich von den Gewerkschaften losgelöst haben oder ausgliedern werden sind oder in kürzester Weise gesündigt und bekämpft werden. Freilich ist es, daß in England ein Bündnis zwischen den Gewerbetreibern und den Gewerkschaften zur gegenseitigen Unterstützung zustande gekommen sei, bei uns ist auf Befehl des Lehrers vorerst noch nicht zu rechnen. Die für Streiks nutzlos ausgehenden großen Stimmen könnten in Gewerkschaften viel Ergo stiften. Zu erlangen ist, ob nicht die einzelnen Gewerbetreiber in ihre Statuten besondere Streikbestimmungen aufnehmen sollten. In einer einstimmig angenom- menen Resolution bestimmte sich der Verbandstag darauf zu dem Standpunkt, daß die Mitglieder der Gewerbetreiber bei einem Streik, der von einer anderen Organisation veranlaßt wird, nur dann aktiv teilnehmen, wenn den betreffenden Gewerbetreibern zur Erklärung eines Streiks Gelegenheit zur Mitwirkung gegeben wurde. Andernfalls befreit sich die Tätigkeit der Gewerbetreiber darauf, ihre Mitglieder fahrlässig zu unterstützen. Ein Antrag des Ortsverbandes Düsseldorf, in den Statuten einzufügen, daß bei größeren berechtigten Arbeitseinstellungen oder Auspöhrungen der Verband auch an ihm nicht angehörende Vereinigungen Zahlungen leisten kann, wurde mit 29 gegen 11 Stimmen abge- lehnt, ebenso der Antrag, den Verbandstag nicht wie bisher alle 3, sondern nur alle 5 Jahre stattfinden zu lassen.

Ausland.

Das Prinzip der allgemeinen Wehrpflicht, das der preussische General Scharnhorst geschaffen, bricht sich immer mehr Bahn. Jetzt wird aus dem Haag gemeldet, daß die zweite holländische Kammer mit 72 gegen 20 Stimmen den von der Regierung eingebrachten Gesetzentwurf angenommen hat, welcher die obligatorische persönliche Wehrpflicht einführt. Ausgenommen sollen Geistliche aller Weltansicht sein. Wie dieses demokratische Gesetz den Holländern munden wird, steht dahin. Wenn sie können sich eben dem Zuge der Zeit nicht länger entziehen, und nun wird wohl auch bald Belgien, das sich am längsten geirrt hat, Nachfolge leisten müssen.

Aus dem Großherzogtum.

Der Vorstand unterer und Bezirksvereinigungen des hiesigen Originalvereins der Gewerbetreibenden, deren Statuten und Bericht über letzte Versammlung sind bei Redaktion des Anzeigers.

Oldenburg, 4. Juni.

Personal-Nachricht. S. K. S. der Großherzog hat den Registrator und Revisor bei der Baudirektion, Döring in Oldenburg, auf sein Ansuchen zum 1. Juli d. J. in den Ruhestand versetzt.

Anlässlich des Kriegervandeesfestes prangt unsere Stadt bereits im zeitlichen Schmuck. Am frühen Morgen schon erschienen die Flaggen an den Wällen, auf den Dächern, und hier und da schlugen sich bereits frische Geküllanden von Fenster zu Fenster. Die Delegierten trafen zum größten Teil heute Mittag hier ein, um heute Nach- mittag an dem um 4 Uhr in der „Ruhelburg“ beginnenden Vertretertag teilzunehmen. Nach Beendigung der Verhandlungen wird etwa um 9 Uhr im großen Saale der „Ruhel- burg“ der Kommerz beginnen, an dem, wie wir hören, auch die Offiziere der Garnison teilnehmen werden. Das Programm für morgen, Sonntag, lautet: morgens von 8 Uhr 20 Min. ab: Empfang der auswärtigen Kameraden auf dem Bahnhof; mittags 12 Uhr: Feldpost- dienst; nachmittags durch die Stadt zum Oldenburger Schützenhof; nachmittags 2 Uhr: Festessen im Oldenburger Schützenhof. (Das Gedeel 150 Mk. ohne Weinzwang); nachmittags von 3 1/2 Uhr bis abends 10 Uhr: Konzert im Garten des Oldenburger Schützenhofes (Kapelle des Olden- burgischen Infanterie-Regiments Nr. 91); nachmittags 5 Uhr: Beginn des Balles in den Sälen des Oldenburger Schützen- hofes. (Zangeld 10 J für den Tanz). — Wir unterlassen nicht, das Publikum nochmals auf die Veranmahnungen des Magistrats über die Regelung des Verkehrs auf den Straßen, die der Festzug passirt, hinzuweisen. — Hoffent- lich wird auch den Beamten wieder, wie bei früheren ähnlichen Anlässen, durch möglichste Einschränkung der Dienststunden Gelegenheit gegeben, am Feste teilzunehmen.

Mit Bezug auf unsere Ausföhrung, das Brommy-Denkmal auf dem Hammelwarder Kirchhof betr., wird uns aus Brake mitgeteilt, daß zu Anfang d. J. von dem derzeitigen Komitee für die Errichtung eines Brommy- Denkmals der Gemeinde Hammelwarder 300 Mk. überwiesen sind, wofür diese sich verpflichtet, für eine würdige Unter- haltung des Denkmals Sorge zu tragen. — Wir bedauern es um so mehr, daß das Grab — nur von diesem war in unserem Artikel die Rede — trotzdem in so unordentlichem Zustande dalag.

Die Oldenburgische Spar- und Leihbank hat in diesen Tagen eine halbe Million 3/4 %ige Schuldver- schreibungen der staatlichen Oldenburgischen Bodencredit-Anstalt übernommen, welche dieselbe jetzt zum Verkauf stellt. Wir verweisen auf die in heutiger Nummer ercheinende Annonce.

Die Annahmestelle für Befestlungen von Fahrzeughaken, welche in dem zwischen dem Eisenbahn- übergang und dem Eisenbahn-Direktionsgebäude liegenden Danse Donnerthweckstraße 3 sich befindet, erceit fortan auch Auskunft über alle den Personenverkehr betreffende Ange- legenheiten, als Höhe des Fahrgeldes, Fahrpläne usw.

Zu Unterhaltungsteil der heutigen Nummer be- ginnen wir mit dem Abdruck des neuen Romans „Aus der Gesellschaft“ von M. zur Wegebe, worauf wir unsere Leser an dieser Stelle aufmerksam machen.

Landwirtschaftliche Nachrichten. (Nachdruck erwünscht.) Anfolge der abnormen Witterungsverhältnisse ist an vielen Orten

Northwestdeutschlands die Aussicht auf eine gute Hafereerte gering geworden. Der Hafer hat entweder stark durch Drost- wümer oder durch Käse, Verflämmung des Bodens z. gelitten und scheidet absonst sehr gelb bis rotbraun aus. Eine einmalige sofortige Gabe von 100 bis 125 Pfund Gistfäuleter pro Hektar (dannach wird jeder am besten das Quantum für eine Fläche be- rechnen können) mit nachfolgendem Malen ist sehr zu empfehlen. Jeder Tag der Vergrünerung dieser Maßnahmen kann den Erfolg zweifelsfrei machen, da nur dann der Hafer eine gute Ernte ab- geben kann, wenn seine Entkeimung etwa beim Abfluß der 6. Regenwasserperiode eine tabellöse ist.

Da die Säendeinlage in manchen Kulturen befähigt junimiert, so ist an regenlosen Tagen das Streuen von ungelöstem Kalksand, der fingerdick in Breite von 4—6 Centimetern um die Beete gelegt wird, zur gründlichen Vergrünerung der Schmelzen sehr zu empfehlen. Nebenbei leisten Stare, Drosseln, Krähen und Fische schon vieles in der Schmelzenvergrünerung und sind daher zu schonen.

Es sind jetzt Fanggürtel gegen Dorschbläse anzule- gen, namentlich gegen den wieder stark aufzutretenden Apfelblütenstecher. Bezugsquellen: Otto Hübner, Insel Langenau, Post Nadenheim (Nebenbessen) und J. Korn, Hofheim a. Taunus.

Wildschauen Auktionsstelle für Gau 5. J. Hunte mann.

Ein Alt brutaler Mord wurde heute Morgen an der Ofener Cassette von einem Badergezellen an einem Bader- lehrling verübt. Durch Faustschläge und Schläge mit dem Korb- drel ins Gesicht wurde letzterer von erlernter demagen tralliert, daß das Gesicht über und über mit Blut bedeckt war. Nur durch das Dazwischentommen mehrerer Passanten konnte der Unmenschen von seinem Pfer entfernt werden. Der Geselle behauptet von dem Leihling beleidigt worden zu sein. Öffentlich lassen die Eltern des Leihlings die große That nicht unangezeigt.

Ein hochgeachteter Münsterer Bürger, Herr Privatier Georg Stindt, ist, wie man uns aus Münster mitteilt, am Dienstag dort gestorben. Aus seinem Lebensgange haben wir her- vor, daß er am 1. September 1829 in Döelganne im Groß- herzogtum Oldenburg geboren wurde. 1844 siedelte er nach München zu seinem Onkel über und erlernte hier das Maler- handwerk, in dem er sich 1857 selbständig machte. Als treuer und thätigster Anhänger der liberalen Sache wurde er im Jahre 1869 in das Gemeindefolgeamt gewählt, in dem er bis zum Jahre 1873 legethlich wirkte. Einmal hat 1885 erster Vor- stand der Münchener Maler- und Lackierervereinigung, zu deren Ehren- mitglied er ernannt wurde, und nahezu 10 Jahre lang der Aus- senehreratsvorsitzende als Vorstandsvorsitzender am. Im Münchener Bürgerverein bekleidete er seit 1876 die Stelle des zweiten Vorstandes, seit 1879 die des ersten.

Im Seminar findet in der nächsten Woche die zweite Prüfung für evangelische Volksschullehrer statt, zu der sich etwa 24 Prüflinge gemeldet haben. Es kommen die- jenigen Lehrer unseres Landes in Frage, die Dient 1894 in Dienst getreten sind.

Ein Sonderperoneuzug mit 2. und 3. Klasse wird vom 5. Juni d. J. an bis weiter an jedem Sonntage nachmittags 8,35 Uhr von Zimmer nach Bremen-Nordstadt verkehren. Der Zug hält auf allen Stationen.

Schulfeier. Mit der Vertretung des Hauptlehrers Wiggers in Zange bei Augustsich wurde der Nebenlehrer Gartzien in Waldstedt beauftragt.

Anlässlich des hiesigen Pferdemarktes werden am 8. Juni d. J. folgende Sonder-Peroneuzüge mit 2. und 3. Klasse gefahren, für welche die gewöhnlichen Fahr- tarife Gültigkeit haben. Carolinienhof (ab 4,50 morgens) — Oldenburg (an 7,25 morgens), Nordhenhof (ab 5,10 morgens), Oldenburg (an 6,54 morgens), Oldenburg (ab 5,22 nachm.), — Nordhenhof (an 7,33 nachmittags), Ipen (ab 6,45 morgens) — Oldenburg (ab 2,55 nachmittags) — Leer (an 4,20 nach- mittags).

Großhändler. 4. Juni. Der Vorhandel zu dem am Mittwoch in Oldenburg stattfindenden Medardusmarkt hat in unserm Orte schon heute seinen Anfang genommen. Biergärtner und Händler hauptsächlich aus Ostpreußen und dem Rheinland sind in großer Anzahl hier eingetroffen, um von hiesigen Pferde- händlern Zuschüsse zu kaufen. Der Handel ist ein sehr roter zu nennen.

Federberg. 3. Juni. Bei dem gestrigen Gewitter fuhr der Blitz in das Haus des Adlers Helms in Wenz- hausen. Obgleich das Haus halb niederbrannte, war es doch noch nützlich, daß Vieh und fast sämtliches Inventar zu retten. Verletzt war Helms mit seinem Einzug bei der „Gegenlichtigkeit“.

Entfahrungen. 3. Juni. Die im Dienste des Reichsbundes stehenden Nordarbeiter (ca. 25) haben den Reichsbund wegen Lohnrückzahlung verklagt. Es handelt sich in dem Prozesse um eine Summe von 3000 Mk., welche der Reichsbund für die weniger ermittelten 3000 Km. zu zahlen sich weigerte. Um über den Verbleib der verurteilten 3000 Km. Auskunft zu erlangen, hat die Arbeiterschaft in der Nähe der Reichsbauhalle zur Probe 10 Km. Material mit äußerster Vorsicht ausgemessen und sodann an den Reich gefahren und hier wiedergelegt. Als man dann nach einiger Zeit eine Nachprüfung dieser Erde vornahm, konnten nur noch 5 Km. ermittelt werden. Es ist also mit ziemlicher Sicher- heit anzunehmen, daß eine Verladung der Materialverfrachter hat. Man ist gespannt auf den Ausgang des Prozesses, der dem- nächst die Entscheidung bringen wird und zwar hofentlich zu Gunsten der Arbeiterarbeit, für welche die 3000 Mk. einen starken Verlust bedeuten würden. Der Prozess wird auch völlige Auf- klärung bringen über den rätselhaften Schwund der Erde, zumal Sachverständige aus Oldenburg und Wilhelmshafen sich an der Baustelle bei Mundham anwesend waren, um die eigentümliche Er- scheinung zu studieren.

Tetzens. 3. Juni. Ein heftiges Gewitter, ver- bunden mit intensiven Regenschauern erud sich gestern über unsern Ort, der Blitz schlug, ohne zu zünden, in einen im Siet- tiefe vor Anker liegenden Dampfschiff, dessen Mast zertrümmert wurde. Heute Morgen fanden einzelne Wiesenländerinnen gänzlich im Wasser, eine Folge des anhaltenden Regens, welcher dem Gewitter folgte.

Neustadt. 3. Juni. Nachdem der in diesem Frühjahr hier gegründete Kampfgenossen-Verein Strüdhofen, welcher jetzt schon fast 40 Mitglieder zählt, in den Oldenburger Kriegervand- ausgenommen ist, wird derselbe sich an dem Sonntag stattfindenden Bundeskongress in Oldenburg beteiligen. Als Delegatier wurde W. Müller-Neustadt, als Stellvertreter G. Hülfenrich gewählt. Die Weiße der Vereinsfahne wird am 3. Juli feierlich begangen werden. Zur Vorbereitung dieser Feier ist ein Festkomitee gewählt, bestehend aus den Mitgliedern W. Müller, G. Follens, J. Zoop, G. Huddelmann und G. Hülfenrich. Als Fahnenträger wurde G. Harms-Frieschenmoor, zum Stellvertreter G. Hülfenrich, als

Fahnenjunker W. Müller-Neustadt und Joh. Huddelmann-Frieschen- moor gewählt. Der Verein wird alle Hilfe anstreben, um das Fest der Fahnenweihe zu einem vernünftigen zu gestalten. **X. Gatten.** 3. Juni. Der hiesige Zumberein „Frei weg“ wird am Sonntag, den 7. August d. J., in und bei dem Vereins- lokale, Kofels Gießhof, „Zum deutschen Hause“, sein diesjähriges Stiftungsfest nach nachfolgendem Programm feiern: Empfang der auswärtigen Turner; Schauturnen; Kommerz; Feuerwerk; Ball. Das Turnfest wird aus der nächsten und weiteren Umgebung stets zahlreich besucht und gewinnt in seinem bald bewegten Leben und Treiben immer mehr den Charakter eines echten Volksfestes. Er- wünscht ist nur noch, daß sich auch Bundesmitglieder in größerer Zahl befinden, dieselben werden hieserlich gute Gelegenheiten (siehe Annonce).

k. Brake. 3. Juni. Der Vorstand der freisinnigen Volkspartei hatte zu heute Abend eine Versammlung nach der Vereinigung berufen, und waren an 60 Wähler aus der Stadt und der Umgebung erschienen. Nachdem der Vorsitzende, Herr Lehrer Wäber die Versammlung begrüßt, erceit er Herrn Bank- direktor J. G. Behmke das Wort zu einem Vortrage über die Handelsverträge und die Goldwährung. In sehr klarer und popu- lärer Weise behandelte derselbe die Materie. Wenn nun auch vielleicht, wie die Großgrundbesitzer behaupten, die Getreibeibe speziell gegen Oesterreich etwas zu niedrig seien, so ist die Differenz doch nicht sehr groß und unsere Meinung leicht imlande, den Vertrag zu ändern, aber auf keinen Fall würden die Handelsverträge aufgehoben werden. Ebenso wenig dürfte man an der bestehenden Goldwährung rütteln. Wenn statt dieser das minderwertige Silber als Wertmetall eingeführt würde, so würde das Ausland aus dem Getreide nicht mehr anbieten, da sie Zahlung in Silber nicht nehmen würden. Die Großgrundbesitzer aber wollten gerade deshalb die Währung geändert haben, denn nach Einführung der Silber- währung könnten sie den Preis für ihr Getreide beliebig hoch schrauben. Den Schaden habe aber die Wäber des Landes, Pflicht eines jeden Deutschen sei, für die Verhehaltung jenseits der Handels- verträge als auch der Goldwährung zu sorgen, und die Wähler sollten nur solchen Kandidaten ihre Stimme geben, die dafür ein- treten wollten. Diesen Gedanken führte Herr Lehrer Ströge dann weiter aus, indem er auf die Stellung des national-liberalen Kandidaten Herrn Garber, die dieser zu den beiden in Rede stehenden Fragen einnimmt, einging. Für die Handelsverträge wollte Herr Garber wohl eintreten, er habe aber hinzugefügt, daß der Landwirthechaft doch gelassen werden müsse. Herr G. schiene überhaut mit dem „Wein und Bier“ auf gutem Fuße zu stehen. Inbetreff der Währungsfrage habe Herr G. geradezu erklärt, daß er die Sache nicht verstände, weil sie ihm zu schwierig sei. Einem solchen Mann könne man doch unmöglich seine Stimme geben. Die Versammlung zeigte durch lauten Beifall, daß sie mit den Ausführungen des Redners einverstanden war und erceit Herrn Behmke durch Erheben von den Sigen. Herr Schneidermeister Freitag-Hammelwarden bewies dann noch kurz, daß auch das Ge- werbe von den Bauerbindlern und seinen Kandidaten nichts zu erwarten habe. Herr Pasch hieselbst forderte dann in seinem Hoch auf den Preßman auf, einmütig hinzuzustimmen, um Albert Träger gleich im ersten Wahlgange durchzuräumen. Herr Hübsch schloß dann die harmonisch verlaufene Versammlung mit einem Hoch auf Kaiser und Vaterland, in welches die Anwesenden be- gegnert einstimmt.

Nordmoor. 5. Elsefeld, 3. Juni. Der gestrige Tag brachte uns mehrere schwere Gewitter, welche in unserm Orte allerlei Unheil anrichteten. So fuhr etwa gegen 3 1/2 Uhr nach- mittags der Blitz in zwei im Felde allein stehende Wassermüllern und entzündete dieselbe, indem sie in einer halben Stunde ein Haus der Klammern geworden waren. Beide Müllern waren Eigentum der Dis- schaft Nordmoor und der Gemeinde Neuenhof und hatten den Zweck, die Ländereien zu entwässern. In der einen lagerten auch ziemlich große Quantitäten Getreide und Vieh, welche gerettet werden konnten. Die Müllern waren schon lange Jahre gegen Feuergefahr beschützt, wurden jedoch der hohen Flammen wegen vor mehreren Jahren aus der Brandstätte gestrichen, indem der Schaden um so empfind- licher ist.

j. Smitlofen. 3. Juni. In der Veresielungs- genossenschaft hat die Verwaltung des Großh. Landes- kulturloids Dünungsbereich ange stellt. Am Sonnabend dieser Woche findet eine Versammlung statt, anfangend in Döhlend. Schon vor kurzem wurde dieselbe von Mitgliedern des Ministeriums befehligt. In Schmidts Wirkenshaus in Smitlofen soll dann eine Versammlung stattfinden und es steht zur Verprechung: Die Anlage einer genossenschaftlichen Füllweide.

Telegraphische Depeschen.

BTB. Newyork. 4. Juni. Ueber Haiti wird gemeldet: Die amerikanische Flotte bombardierte gestern Santiago von 3 bis 4 1/2 Uhr morgens. Der amerikanische Dampfer „Merica“ (?) verfuhrte in den Hafen Eingang zu ge- winnen. Die Spanier ließen den Kreuzer über die erste Torpedolinie hinausfahren und schossen erst ein Torpedo ab, als der „Merica“ 500 Fuß weit in den inneren Hafen hineingelangt war. Das Torpedo zertrü die Bordteile des Kreuzers, der sofort sank. Nur der Schornstein und die Masten ragten über die Wasserfläche hinaus. Santiago ist besetzt.

BTB. Gibraltar. 4. Juni. Das spanische Geschwader hat Cadix verlassen.

BTB. London. 4. Juni. Das neue Kriegsschiff „Terrible“ legte von einer Probefahrt nach Gibraltar und zurück nach Portsmouth heim. Das Schiff hatte versucht, die Rückfahrt unter verächtlicher Fahrgeschwindigkeit zu machen, erclit aber nach drei Stunden einen Maschinenbruch.

8 Wettervoransage für Sonntag, den 5. Juni: Abwechselnd heiter und wolkig, ziemlich kühl, keine wesentlichen Niederschläge.

Für Montag, den 6. Juni: Ziemlich heiter, meist trocken, Nacht kühl, Tag wärmer.

Oldenburg. 4. Juni. Gegen Hitze, Schwalben, Schwaben, Rassen, Wanzen und Fliegen lauft nur Kayr's Dalma. Es löst in 10 Minuten alle Fliegen im Zimmer. Nicht giftig. Hunderte von Dankschreiben. Nur eigt zu haben in vertiegelten Flaschen zu 15, 30 und 50 Pfg., Stabenteil 15 Pfg., in Oldenburg bei J. G. Trösch, Langstr. 18

Anzeigen.
 Grobtes Lager in nur besten Nähmaschinen, 5 Jahre Garant, auch Teilzahl, alle in Laug.
 Feinste Reparaturwerkstätte für alle Nähmaschinen. Ueber 17 Jahre i. d. Fache tätig. Defere schnell gut und billig.



Armenfache.
 Okerburg. Öffentliche Sitzung der Armenkommission am Montag, den 6. Juni d. J., nachmittags 4 Uhr, im Armenarbeits-haus zu Dorelhöhe.
 Die Armenkommission. Dählmann.

Odenburgische Staatsbahn.
 Vom 5. Juni d. J. an wird bis weiter an jedem Sonntag ein Sonderpersonenzug mit 2. und 3. Wagenklasse 8.35 nachm. von Zimmer nach Bremen-Neustadt fahren, der auf allen Stationen halten und 9.32 nachm. in Bremen-Neustadt eintrifft wird.
 Großherzog. Eisenbahn-Direktion.

Gras-Verkauf.
 Großenmeer. Hausmann Louis Bannemann zu Kuslen persönlich läßt auf seiner Wau
 Sonnabend, den 18. Juni cr., nachm. 5 Uhr auf, 35 Rind sehr gut befestes Wähgras
 in passenden Abteilungen öffentlich meistbietend verkaufen.

100 seltene Briefmarken! von Austr., Brasil., Bulg., Cap, Ceyl., Chile, etc. etc. — alle versch. — gar echt — nur 2 M!! Porto extra.
 E. Hahn, Naumburg a. S.

Ein herrschaftl. Hof,
 1 St. v. B. v. Hamburg, hübsche Lage, mit 620 Morg. i. Aesfah, Ader, schön. Wiesen, vorzügl. Viehwiesen u. Holz, massive Gebäude, herrsch. Wohnhaus am parkart. Gart. etc., i. m. d. reichhalt. Bau, all. Maschinen d. Neuzeit etc. d. Zuill. sehr billig f. M. 94,000 mit 1/2 Anz. verk. w. Ausk. ert.
 E. S. Greich, Hamburg, Weidenstieg 4.

Odenb. Landw.-Gesellschaft,
 Abt. Odenburg-Epersten.
 Sonntag, 12. Juni, Exkursion nach Wildes-hausen. Abfahrt vom Bahnhof Odenburg, morgens 7 Uhr. Um Anmeldung der Teil-nemer bis 9. Juni und zahlreiche Beteiligung bittet angelegentlich.
 Der Vorstand.

Volksfest in Odenburg.
 Zum Besten der allgemeinen Krankenkasse wird am 19. und 20. Juni d. J., auf dem Schützenhof zum Ziegelhof ein Volksfest in bekannter Weise stattfinden.
 Die Vermietung der Bühnenplätze geschieht daselbst am Dienstag, den 14. Juni, nachmittags 3 Uhr.
 Ueber das Fest belegen die Programme Näheres.
 Der Zutritt zu dem Festplatze ist frei. Einlosharten zum Konzert-Garten werden vor dem Feste à 30 s bereit gehalten; an der Kasse tritt ein Eintrittsgeld von 40 s ein.
 Nichtorganisierte, uniformierte Militär-Personen, mit Ausnahme der Einjährig-Freiwilligen, zahlen an der Kasse 10 s Entree. Contremarken haben nur bis 8 Uhr abends Gültigkeit.
 Zu reger Teilnahme am Feste ladet höflichst ein
 Der Vorstand
 der Allgemeinen Krankenkasse.

Beantwortlich für Politik und Feuilleton: Dr. Eduard Höber, für den lokalen Teil v.: Wilhelm Ehlers, Notationsdruck und Verlag von B. Schärf in Odenburg.
 Der Gesamtaufgabe unserer heutigen Nummer liegt ein Flugblatt des hiesigen freisinnigen Wahlvereins bei.

Wer Geld sparen will
 und auf seinen Vorteil bedacht ist, dem bietet unser jetziger

Saison-Ausverkauf
 eine aussergewöhnlich günstige Gelegenheit für wenig Geld vorzügliche Stoffe einzukaufen. Da wir bereits mit den umfangreichen Vorarbeiten zur Anfertigung der für unser Versandgeschäft erforderlichen Herbst- und Winter-Kollektionen beschäftigt sind und darin selbstverständlich keine Muster von Frühjahrs- und Sommer-Stoffen aufnehmen können, so müssen bis zum Versandbeginn der nächsten Saison sämtliche Frühjahrs- u. Sommer-Neuheiten in Herren- u. Damen-Stoffen
 ausserordentlich billig
 abgegeben.
Reste von Herren- u. Damen-stoffen aller Art und in den verschiedensten Längen, die sich in der letzten Zeit in ausser-ordentlich grossen Massen angehäuft haben, verkaufen wir für die **Hälfte**
 bis dreiviertel der bisherigen Preise.
Zeteler Weberei Janssen & Co.
 am Markt.

Odenburg. Zu belegen auf Landhypotheke größere Kapitalien
 gegen billige Zinsen.
 Edo Meiners, Astenstr. 26.

Agenten u. Platzvertreter
 engagiert stets und überall bei höchster Provision zum Vertriebe von **Holzrouleaux u. Jalousien**
 das renommierte Haus **Anton Tschauder jun.**
 Friedland, Bez. Breslau.

Ein ärztlich geprüfter Krankenwärter, 37 Jahre alt, wünscht sich zum 1. Juli zu verändern, am liebsten als Privatpfleger. Selbiger hat langjährige Erfahrung und besitzt beste Empfehlungen.
 Gest. Offerten unter A. Hüge, Sehe, Wusterstraße 21.

Gefucht Mädchen oder Frau, welche zu Hause schlafen kann.
 W. Löhmann, Amalienstr. 12.

Gefucht
 per sofort oder 1. Juli für ein en-gros-Geschäft ein jüngerer Axer Kommis für Kontor und kleine Reisen. Salär nach Uebereinkunft.
 Offerten sub Nr. 149 an die Ann.-Exp. von A. Farnoff, Odenburg i. Gr., erbeten.

Geg. 30 Mt. fest. Wochenlohn
 u. hohe Provision luche flotte Verkäufer f. meine gef. geschützten u. prämiert. Aluminium-Firmen- u. Türschilder.
 Ewald Fötters, Düsseldorf-Grafenberg.

Wohnungen.
 Zu verm. möbl. Stube und Kammer.
 2. Kirchhofstr. 11.

Zum 1. November zu mieten gesucht in der Nähe des Bahnhofs eine **Partier-Wohnung** mit Garten (5 Zimmer) im Preise von 300 bis 350 A. Offerten unter W. 100 an die Exped. d. Bl. erbeten.

Zu vermieten e. el. Wohn- und Schlafz. Zimmer, part. Dienstr. 21.

Vereins- und Vergnügungs-Anzeigen.
Krieger-Berein Nadorst.
 Am Sonntag, den 5. Juni, findet **Großer Ball** im Vereinslokal beim Kam. Theimann statt. Anfang 6 Uhr.
 Hierzu ladet freundlichst ein
 Der Vorstand.

Hanthausen. Am Donnerstag, den 9. d. M., nachm. 4 Uhr:
Großes Preisegeln,
 wozu freundl. einladet
 Joh. Richter.

Zurnfest
 in Gatten
 am 7. August d. J.
 Anmeldungen für Kaffee- und Bude- werden baldigt erbeten an
 Zurnwart R. Käsel in Gatten.

Verein für Geflügelzucht und Vogelschutz.
Versammlung.
 am Montag, den 6. Juni, abends 8 1/2 Uhr, in der „Union“.
 Anträge für die Deligiertenversammlung. Wahl von Ersatzmännern für dieselbe. Aus-stellung. Verschiedenes.
 Der Vorstand.

Anteler Schützen-Berein.
 Am Sonntag, den 12. d. Mts.:
Schützenfest
 mit Garten-Konzert u. nachfolgendem Ball. Versammlung der Schützen nachm. präzis 1 Uhr.
 Der Vorstand.

„Gasthof zum Adler.“
 Während des Pferdemarktes, Montag und Dienstag:
Auftreten der Sängergesellschaft Henneberg
 aus Hamburg.
 Anfang 6 Uhr. Entree 50 s.
 Um zahlreichen Besuch bitten
 Carl von Kowen.

Radfahrverein Osternburg
 von 1897.
 Montag, den 6. Juni:
 Außerordentliche **Generalversammlung.**
 Anfang pünktlich 8 1/2 Uhr.
 Um rege Beteiligung wird dringend gebeten.
 Der Vorstand.

Joh. Sievers, Mattenstraße 6,
 empfiehlt seinen **Haarschneide- u. Barbier-Salon.**
 Anfertigung sämtl. Haararbeiten zum billigsten Preise.

Familien-Nachrichten.
Verlobungs-Anzeigen.
 Statt besonderer Meldung.
 Die Verlobung ihrer Kinder Kathilde und Johann erlauben sich anzugeben
 G. Grashorn u. Frau, geb. Bahnen.
 A. Schirfer u. Frau, geb. Hadsfeld.
 Sekteln, Juni 1898. Sannau.

Todes-Anzeigen.
 Nach längerem Leiden starb meine innig- geliebte Frau und unsere gute Tochter **Jo-hanne** geb. Stolle in ihrem 25. Lebens-jahre, welches hiermit allen Verwandten und Bekannten zur Anzeige bringen.
 Die trauernden Angehörigen:
Heinr. Nagler, Wiv. Stolle.
 Die Beerdigung findet am Dienstag, den 7. d. Mts., nachm. 3 Uhr, vom Sterbe-hause, Alexanderweg 31, aus statt.

Odenburg, 2. Juni. Nach kurzer heftiger Krankheit ist unser lieber kleiner Onkel im Alter von ungefähr 1 1/2 Jahren sanft ent-schlafen.
 Witt Brunken und Frau.
 Beerdigung: Dienstag, morgens 9 Uhr vom Sterbehause, Wallstraße 7.

Bau des Hunte-Ems-Kanals.

Odenburg, 4. Juni.

Auf Einladung des Vorstandes des Verbandes der Handels- und Gewerbevereine im Herzogtum Oldenburg hatten sich gestern Nachmittag in der „Union“ hierseits etwa 70 Vertreter städtischer und ländlicher Behörden und Korporationen, gewerblicher Vereine und einzelne Interessenten eingefunden, um über den Ausbau des Hunte-Ems-Kanals auf die Abmessungen des Dortmund-Ems-Kanals zu beraten. Die Gesellen der Handelskammer war durch ihren Präsidenten, Herrn Senator Bode und Herrn Syndikus Dr. Buddeus vertreten. Den Vorsitz führte Herr Mitgliedlicher Oltmanns-Odenburg, welcher die Versammlung mit dem Hinweis darauf eröffnete, daß der Verband der Handels- und Gewerbevereine im Herzogtum Oldenburg schon seit zwei Jahren die Agitation für den Ausbau des Hunte-Ems-Kanals in Aussicht genommen habe. Jetzt, wo die Eröffnung des Dortmund-Ems-Kanals bevorsteht, sei es eine dringende Notwendigkeit und seine Schuldigkeit, die Förderung des Projektes anzustreben.

Herr Generalsekretär Dr. Brandt-Odenburg hielt darauf einen längeren Vortrag über den Ausbau des Hunte-Ems-Kanals und seine wirtschaftliche Bedeutung für den westdeutschen Verkehr und das Herzogtum Oldenburg. Redner gab zunächst einen kurzen Überblick auf die Vorgeschichte des schon 1844 angedeuteten und nur teilweise ausgeführten Projekts, das 1882 und 1886 von neuem von der Regierung dem Abgeordnetenhaus vorgelegt, aber abgelehnt sei. Es habe sich jetzt um die Wiederaufnahme des Planes von 1882, von der Ems einen Schiffahrtsweg nach der Unterweser zu schaffen, der eben bis zur Elbe weiter geführt werde. Redner beleuchtete dann eingehend die Vorteile, die der Hunte-Emskanal als Durchgangsstraße für den großen Verkehr nach dem westlichen Mittellande haben werde und brachte eine Menge statistischen Materials vor, wodurch er seine klaren Ausführungen trefflich erläuterte. Nur wenn der Hunte-Emskanal, auf dem jetzt nur Schiffe bis zu 40 ohm Raumgehalt verkehren können, (während auf dem Dortmund-Emskanal Frachtzüge von 800—700 Tons verkehren), ausgebaut werde, könne dem letzteren ein genügender Verkehr zugeführt werden. Sehr beträchtlich seien auch die Unterschiede in den Entfernungen von der Ems zur Weser durch den Hunte-Emskanal bzw. den Emden. Die Entfernung von Leer durch die Hunte über Eiskisch beträgt bis Brake 95 km, bis Westmünde 121 km, bis Bremen 115 km, während der Weg von Leer über Emden beträgt bis Westmünde 257 km, bis Brake 282 km und bis Bremen 328 km. Wollte man die Kohlen beispielsweise von Dortmund durch den Mittelkanal nach der Unterweser expedieren, so würde man mit Entfernungen von 375 km bis Bremen und 446 km bis Westmünde zu rechnen haben, wogegen unter Benützung des Hunte-Ems-Kanals die Entfernung von Dortmund bis Bremen nur 350 km, bis Westmünde 366 km ausmache. Der Dortmund-Ems-Kanal sei die erste derartige große Binnen-Schiffahrtsstraße in Deutschland, gewissermaßen ein Experiment, für welches, falls es nicht mißlingen sollte, alle möglichen Rentabilitätsquellen erschlossen werden müßten. Daher sei es auch dringend nötig, die Weser daran anzuschließen und zwar möglichst schnell. Preußen könne diesen Vorteil mit einem Aufwande von 4 Millionen Mark erreichen, einer verhältnismäßig sehr geringen Summe. Völlig nicht würden die rechtsseitigen Westhäfen die Konkurrenz des Dortmund-Ems-Kanals nicht so bitter zu spüren haben als unsere linksseitigen oldenburgischen Westhäfen. An die oldenburgische Regierung und den Landtag werde jetzt die erste Frage herangetragen, ob es nicht richtig sein würde, eine Wirtschaftspolitik im großen Stil zu beginnen. In Maschinenartikeln und Stapelgütern habe sich bisher kein lebhafter Verkehr entwickeln können. Ausnahmestärke auf den Eisenbahnen, auch wenn sie so niedrig als möglich seien, könnten daran nichts ändern. Das könne nur durch die Wasserstraßen geschehen. Herr Dr. Brandt hatte den jährlichen Verkehr in Kohlen, Erz, Eisen, Düngemitteln, Stahl und Stahlwaren, Glaswaren, Torf usw. in Empfang und Versand auf etwa 1,187,000 Tons berechnet. Das würde genügen, um den Kanal rentabel zu machen und noch eine mäßige Verzinsung des Kapitals zu ermöglichen. Die Bahnen würden keinen Schaden durch die entstehenden Frachtausfälle haben, am Rhein wie auch an der Wesel habe man gesehen, daß die Bahnen sehr gut neben den Wasserstraßen beständen. Der allgemeine volkswirtschaftliche Gesichtspunkt müsse bei diesem Unternehmen allein maßgebend sein. Am Rande der Wasserstraßen würden sich große industrielle und gewerbliche Betriebe ansiedeln. Den Westhäfen würde der Kanal schnelle Verbindung und freie Bahn nach dem westdeutschen Mittellande in so kurzer Zeit ermöglichen, daß wenn an die Fertigstellung des Mittelkanals noch kaum zu denken sei, dieser Kanal eben bereits befahren werden könnte. — Redner ging dann auf die Bedeutung des Hunte-Ems-Kanals als Lokalverkehrsstraße ausführlich ein, dabei hervorhebend, daß Oldenburg auf zwei großen Wasserstraßen östlich und westlich den Verkehr an sich vorbeziehen sehe, und die Bahnen südlich am Oldenburger Rande vorüberziehen. Die Möglichkeit, den ost-westlichen Verkehr für Oldenburg zu schaffen, bleibe der Wasserstraße vorbehalten. Der Kanal sei in erster Linie für die Erschließung der Hochmoore von großer Wichtigkeit. An eine gewerbliche Ausbeutung der Hochmoore sei nicht zu denken, so lange der Hunte-Ems-Kanal keine zeitigen Abmessungen behalte. Ueberhaupt sei derselbe für die allgemeine gewerbliche Entwicklung eine Lebensbedingung.

Der Absatz der Industrieprodukte werde dort nur durch billigen Transport möglich. Auch der in den letzten Jahren vorübergehend blühende Schiffbau werde wieder zum Aufschwunge gelangen. Eine Lebensfrage für die westlichen oldenburgischen Gebiete sei auch die Korrektur der Beda, die schon seit 25 Jahren erwogen sei. Das Korrektionswerk stehe in direktem Zusammenhange mit dem Ausbau des Hunte-Ems-Kanals. Die schlechte Abwasserung der Beda und die dadurch hervorgerufenen Ueberschwemmungen verursachten alljährlich bedeutende Schäden. Die Kosten für die Beda-Korrektur und den Ausbau des Hunte-Ems-Kanals schätzte Herr Dr. Brandt auf etwa 8 Millionen Mark, von denen 1 Million auf die Korrektionsarbeiten, 7 Millionen auf den Kanalbaub entfallen würden. Die Deckung der Kosten würde sich nach den Ausführungen des Redners etwa folgendermaßen gestalten: 1 Million Mark für die Korrektur der Beda dürfte Preußen übernehmen. Ferner würde noch ein Zuschuß Preußens in Höhe von 3 Millionen Mark zu den Kanalbaufkosten der Billigkeit entsprechen. Wenn Oldenburg ebenfalls 3 Millionen Mark übernehme, so würde noch 1 Million Mark auf andere Weise durch Interessenten aufzubringen sein. Zum Schluß giebt Redner der Hoffnung Ausdruck, daß die oldenburgische Regierung die Initiative ergreifen und den Ausbau des Hunte-Ems-Kanals, der ein Kulturwerk ersten Ranges für weitere Kreise bilden würde, schnell und energisch fördern möge.

Nachdem die Versammlung dem Referenten für seine klaren Ausführungen durch Erheben von den Sitzen gedankt hatte, stellte der Vorsitzende den Vortrag zur Debatte. Da sich niemand zu Worte meldete, erhob sich Herr Oberbürgermeister Roggemann und ersuchte den Vorsitzenden, das Projekt entgegen zu nehmen. Redner hierzu gewünscht habe, und man daher annehmen dürfe, daß die Versammlung einstimmig die Ausführungen des Herrn Dr. Brandt gutheißt und dem Vorschlage des Vorstandes in die Agitation den Ausbau des Hunte-Ems-Kanals einzutreten, bestimme.

Herr Senator Bode-Gesfemünde hält diesen Schluß für sehr gewagt. Es dürften auswärtige Vertreter in der Versammlung sein, die noch erst in ihren Korporationen sich über ihre Stellung zu dieser Sache beraten müßten und sich nicht so ohne Weiteres für das Projekt entscheiden könnten. Er könne nicht früher eine Erklärung abgeben, als bis die Gesellen der Handelskammer über diese Angelegenheit beraten habe. In Bezug auf den Mittelkanal bemerkte Redner, daß der Entwurf desselben bekanntlich nahezu fertiggestellt sei, und daß voraussichtlich in dieser Saison dem Abgeordnetenhaus noch eine darauf bezügliche Vorlage zugehen werde. Wenn wir schon jetzt mit einem neuen Projekte kommen, könnte es sich ereignen, daß das Mittelkanal-Kanal-Projekt noch wieder einen Aufschub erleide. Richtig habe ich unteren Reichstagsabgeordneten im 19. hannoverschen Wahlkreise, den berühmten Dr. Hahn, den Direktor des Bundes der Landwirte, den Sie ja auch jedenfalls kennen, einmal über seine Stellung zum Mittelkanal interpelliert. Der Bund der Landwirte ist ja bekanntlich gegen denselben. Herr Dr. Hahn äußerte sich denn auch sehr abfällig darüber. Als ich ihn dann fragte, wie er sich denn zu dem Hunte-Ems-Kanal stelle, so sagte er die Sache sehr reich aus und sagte, er könnte sich über seinen Standpunkt diesem Kanal gegenüber noch nicht äußern, doch sei es wünschenswert, möglichst schnell für diesen Kanal zu agitieren. Wenn wir das jetzt thun, so wird jedenfalls der Bund der Landwirte die Gelegenheit benutzen, gegen den Mittelkanal zu intrigieren.

Herr Konjul Schütz-Odenburg entgegnete: Das ist unsere Meinung ganz gewiß nicht. Was sollen wir hier noch betreiben? Für uns ist der Kanal die größte Notwendigkeit. Wir müssen dahin streben, möglichst bald dazu zu kommen, und unsere Nachbarn sollten uns darin unterstützen. Von außen können wir keine große Hilfe erwarten. Preußen sollte uns soweit entgegenkommen, daß wir in der Lage sind, den Hunte-Ems-Kanal auszubauen. Mit dem Bau des Mittelkanals kann es noch lange dauern. Die Unterweserhäfen haben alle Ursache uns zu unterstützen. In Bremen sind jetzt viele Leute, die das einsehen, aber sie können sich nicht. Die Unterweserhäfen sollten ganz besonders den Wunsch haben, daß der Hunte-Ems-Kanal gebaut wird, um ihnen den Eisen- und Kohlenverkehr zu erleichtern. Wir werden es so schon sehr bald merken, daß wir außerhalb des Thores sind. Wir müssen die Regierung zu energischem Vorgehen drängen. Wir können den Kanal nicht entbehren und wollen ihn nicht entbehren.

Herr Dr. Brandt entgegnete auf die Ausführungen des Herrn Senators Bode, daß ein Projekt, das für Preußen einen Aufwand von nur 4 Millionen Mark erfordere, unmöglich einem Projekt gegenüber, das 222 Millionen koste, ein Gewicht fallen könne. 4 Millionen Mark spielten für Preußen gar keine Rolle. Die Unterweserhäfen hätten ein bedeutendes Interesse an der Sache. Er begreife nicht, daß man in Bremen nicht dafür sei. Man müsse jetzt mit allen Mitteln zu agitieren beginnen. Man müsse entweder jetzt loschlagen oder die Sache überhaupt fallen lassen.

Ein Vertreter der Interessenten Disftrikts konstatierte, daß man dort den Ausbau des Hunte-Ems-Kanals für enorm wichtig halte, und ersuchte, sich nicht aufs Warten zu legen. Der größte Teil der Vertreter aus dem Herzogtum Oldenburg und Disftrikts würde der Beschleunigung der Angelegenheit das Wort reden.

Nachdem dann noch von anderer Seite betont war, daß gerade Gesfemünde ein besonderes Interesse an der Sache

habe, da dadurch vielleicht der Verkehr, der ihm durch die Unterweserkorrektur verloren gegangen sei, wieder neu befest werden könnte, nahm

Herr Senator Bode-Gesfemünde noch einmal das Wort und erkannte an, daß Oldenburg und Disftriktsland großen Vorteil durch den Hunte-Ems-Kanal haben würden. Es sei möglich, daß er nach einer Wespung in der Gesfemünders Handelskammer seine vorhin geäußerten Bedenken fallen lassen könne. Er wolle nur dagegen protestieren, daß gesagt werde, daß, da niemand sich zum Wort gemeldet, die Versammlung sich einstimmig mit den Ausführungen des Referenten einverstanden erklärt habe. Dagegen verweigerte er sich ganz entschieden.

Hierauf gelangte folgender Antrag des Vorstandes des Verbandes der Handels- und Gewerbevereine für das Herzogtum Oldenburg zur Abstimmung:

Die Versammlung von Interessenten am Ausbau des Hunte-Ems-Kanals wolle die Begründung eines Vereines beschließen, der sich unter dem Namen: „Nordwestdeutscher Kanalverein“ die planmäßige Vorarbeit und Agitation für die Verwirklichung des Anschlusses des Hunte-Ems-Kanals als gleichwertige Binnen-Schiffahrtsstraße an den Dortmund-Ems-Kanal zur Aufgabe setzt.

Der Vorsitzende konstatierte die Annahme des Antrages gegen die Stimmen der beiden Gesfemünders Herren.

Dann wurde ein gedruckt vorliegender Satzungsentwurf für den „Nordwestdeutschen Kanalverein“ zur Debatte gestellt und nach einigen reaktionellen Veränderungen in folgender Fassung angenommen:

§ 1. Die am 3. Juni 1898 in Oldenburg i. O. versammelten Vertreter städtischer und ländlicher Behörden und Korporationen, gewerblicher Vereine und einzelnen Interessenten treten zu einer Vereinigung zusammen, die den Namen „Nordwestdeutscher Kanalverein“ führt.

§ 2. Zweck des Vereines ist, den Ausbau des Hunte-Ems-Kanals auf die Abmessungen des Dortmund-Ems-Kanals und damit die Verbindung der Unterläufe von Weser und Ems mittelst einer Schiffahrtsstraße für den großen Verkehr zu erreichen.

§ 3. Der Verein überträgt die Geschäftsführung dem Vorstand der Handels- und Gewerbevereine des Herzogtums oder einer an seine Stelle tretenden Handelskammer, diesem bzw. dieser sind alle Anträge, Mitteilungen, Materialien, die die Pläne des Vereines fördern sollen, zu überreichen. Sie bezu, er hat die Sitzungen des Ausschusses und die Gesamtsitzungen anzubereitern, sie in geeigneter Weise vorzubereiten und zu leiten und für die Ausführung der gestellten Beschlüsse zu sorgen.

§ 4. Zur Unterstüßung der geschäftsführenden Korporation wird ein Ausschuß mit der Berechtigung der Requisition gewählt.

§ 5. Der Verein und Ausschuß ergänzt sich beliebig durch Zuwahl, die auf Antrag erfolgt.

§ 6. Die Mitgliedschaft wird durch Zahlung eines jährlichen Beitrags erworben, der für einzelne Personen nicht unter 3 Mark jährlich, für Behörden, Korporationen, Vereine, Gesellschaften nicht unter 30 Mk. jährlich betragen soll. Im übrigen aber sollen sich die Mitglieder auf die von ihnen zu leistenden Beiträge selbst einschließen.

Ein Antrag, den Beitrag für Behörden, Vereine usw. auf 15 Mk. statt auf 30 Mk. festzusetzen, wurde abgelehnt. Hierauf erfolgte die Wahl der Ausschußmitglieder. Durch Zuruf wurden gewählt die Herren Oberbürgermeister Dr. Roggemann, Konjul A. Schütz, Geh. Oberkammerherr Ritter und Kaufmann Dr. Engel-Odenburg, Bürgermeister Ramien und Dr. Steenken-Gesfemünde, Bürgermeister Schumacher und Konjul Groß-Brake, Spektant Müller-Nordenham, Stadtschreiber Funch-Loh, Gemeindevorsteher Feldhus-Zwischenham, Gemeindevorsteher Hibben-Darbel, Gemeindevorsteher Wente-Verne, Gemeindevorsteher Laugrehr-Kanalsloh, sowie zwei Vertreter aus Disftriktsland, die demnachst dem Vorstande namhaft gemacht werden sollen.

Sodann nahm Herr Senator Bode-Gesfemünde nochmals das Wort: Vorhin bei der Abstimmung habe es nach den Worten des Herrn Vorsitzenden den Anschein gehabt, als ob Gesfemünde sich gegen den Ausbau des Kanals ausgesprochen habe. Gesfemünde habe sich nicht dagegen erklärt. Er wolle nochmals hervorheben, daß er die Angelegenheit demnachst in der Gesfemünders Handelskammer und in den städtischen Kollegien zur Wespung bringen werde. Es dahin behalte er sich eine bestimmte Erklärung vor. Er persönlich werde dem Verein sofort als Mitglied beitreten, um mit ihm in fester Fühlung zu bleiben.

Schluß der Versammlung 5 1/2 Uhr.

Secant.

X. Brake, 3. Juni.

Vorsitzender Herr Oberamtsrichter b. Funch, Vorsitz der Herren Hafenmeister Meyer-Odenburg, Rapt. Segebe-Gesfemünde, Rapt. Mohrmann-Nordenham und Schiffreder A. S. Arnold-Brake, Reichskommissar Rapt. z. S. Spuden aus Bremen.

Einziges Gegenstand der Verhandlung war die Strandung der „Elise“, Unternehmungssignal NGLC, Schiff R. Frensch, Reder Behrmann-Gesfemünde, Nr. 877 Reg.-Tons groß, 1891 aus Stahl erbaut und zählte 15 Mann Besatzung. Im Port Due in Frankreich hatte das Schiff Stützgüter in Sag geladen nach verschiedenen Küstenplätzen Madagaskars, am 5. August 1897 wurde die Reize angefahren, nach 100 Tagen erreichte das Schiff Batomanbery bei Tamatave, wofür ein Teil der Ladung gelistet wurde. Hier erhielt der Schiffser Odrer für Mahanoro, aber es war ihm auch in Tamatave nicht möglich, eine Specialkarte für diesen Hafen zu erhalten. Die an Bord befindliche Specialkarte war nach eingezogenen Erkundigungen unzuverlässig, der Schiffser mußte sich daher, da ein Velle nicht zu bekommen war, allein auf die Segelanweisung verlassen. Diese schildert die Einfahrt auf die Reede von Mahanoro als gefährlich, die Einfahrt befindet sich zwischen zwei vor Mahanoro liegenden Riffs, von denen sich das eine in großer Distanz nach NW. erstreckt und Schutz gewährt für

die dahinter liegende See. Die See brennt beständig auf das dem Orte nächst gelegene Riff, so daß bei der Einfahrt, zumal die 1/2 Meile breit ist, die größte Vorsicht geboten ist. Die „Elise“ legte mit leichter veränderlicher Weite am Morgen des 28. November von Batomaner ab, gegen Mittag, als ein frischer Wind von SW. aufkam. Windstärke 4-5 hatte man noch ein gutes Besatz, nachmittags um 2 Uhr fahete man einen vor Anker liegenden Schooner, der auf der Meise von Manara liegen mußte. Die Segel wurden jetzt getürrt bis auf Marssegel und Besatzflagge, in einem Abstand von 6 Seemeilen kamen die ersten Drecker in Sicht. Der Kapitän hatte im Vorzuge die Besatzflagge, doch wurde von Schooner signalisiert: keine Hilfe zu erwarten. In einem Abstand von 1/2 Meile passierte man die Drecker der südliden Bank und fand beim Vorein 6 haben abnehmend bis 3/4 haben. Da der Kapitän fürchtete, zu nördlich zu kommen, ließ er das Schiff bis auf 1/2 Meile dem Drecker zulassen, fand auch die Besatzflagge wieder jubelnd. Seeben hatte man 5 haben gelotet, da stieß das Schiff hinten auf einen Felsen und sah fest zu werden, wurden die Segel abgenommen, der zweite Steuermann ging mit 4 Mann ins Boot, einen Wasserwaner auszubringen. Richtig wurde das Schiff wieder flott und ließ mehrmals so fertig auf, was es in allen Fugen krachte. Dabei fenterte das Boot. Korfinge wurden ausgeworfen, das Rettungsboot zu Wasser gebracht, es gelang, alle 5 Personen zu retten. Durch das Aufstoßen beim Herunterfallen war die „Elise“ fest gedrungen und machte soviel Wasser, daß trotz anhaltenden Pumpens dasselbe stetig stieg. Zum Ende wurden Hilfskräfte beordert, vom 29. November bis zum 2. Dezember war man unausgeseht beschäftigt zu pumpen und Ladung in Reichter zu löshen; als trotzdem das Wasser noch immer bedenklich stieg, wurde die Lage des Schiffes derart gefährdet, daß man gestungen war, dasselbe auf Strand zu setzen. Bis zum 5. Dezember ist dann noch die Mannschaft an Bord geblieben, bis zum 15. Dezember ist die Bergung fortgesetzt, am 20. Dezember wurde das Mast, Inventar und Ladung verauktioniert und dafür 26,876 Frs. erzielt. — Der in Betretung des beurlaubten Herrn Kontrentantkapitän Georgi als Reichskommissar fungierende Herr Kapitän zur See Guden aus Bremen führt aus, daß nach seiner Ansicht der Unfall zu vermeiden gewesen wäre, wenn der Schiffer vor der Einfahrt zu Anker gegangen und versucht hätte, vielleicht von dem Schooner aus Hilfen zu erhalten. Dieses ist um so mehr geboten gewesen, da dem Schiffer keinerlei weitere Mittel zu Gebote standen. Er mußte daher das Unterlassen des Ankens als einen Mangel an Vorsicht tabeln, erkenne aber an, daß der Schiffer nach dem Unfall unter schwierigen Umständen Unschuld bewiesen hätte. Schiffer Friedrichs entgegnete darauf, es sei ihm vorher gesagt, daß mehrere Schiffe, die dort zu anker verhaft hätten, verloren gegangen wären. Der Spruch des Seemanns lautet:

Die Gesellter Bark „Elise“ ist am 28. November 1897 bei dem Einlaufen auf die See von Manara (Madagaskar) auf ein verborgenes Riff gestochen, darauf fest gedrungen und ganz verloren gegangen. Der Schiffer Friedrichs hatte weder Spezialkenntnisse noch einen Kompass erhalten können, wobei er sich ganz nach der Segelentwässerung richten mußte. Er hat nach besten Kräften alles getan, um mit eigenen Mitteln die Einfahrt zu gewinnen. Ein Rückwärt ist ihm nicht zu machen. Insbesondere ist das Seemant nicht der Ansicht, daß er vor der Einfahrt hätte zu Anker gehen müssen, weil dieses in anderer Weise für ihn hätte gefährlich werden können.

Stimmen aus dem Publikum.

(Der Inhalt dieser Rubrik übernimmt die Redaktion dem Publikum gegenüber die Verantwortung.)

Was die freisinnige Volkspartei will und was sie nicht will.

Wahrung des Geldbewilligungsrechts und des Rechts der freien Meinungsäußerung.
Die Freisinnigen sagen: Gegen das Hintertreten mußten wir stimmen, weil es ein Volksrecht ist, jährlich die Ausgaben zu beraten und zu bewilligen. Wenn man aber ein einheitlicher Plan erst in einer Reihe von Jahren zu veröffentlichen ist, und es soll jährlich von neuem die Notwendigkeit entgegen, also das Ganze in Frage gestellt werden können, heißt das nicht eine Ablehnung überhaupt? Heißt es ein Volksrecht aufgeben, wenn das Volk auf einmal bewilligt, was es sonst in 8 Malen zu bewilligen hätte? Niemand wird ein Volksrecht preisgeben, wenn der Abgeordnete wegen des Fraktionszwangs von der Redefreiheit, d. h. von der freien Meinungsäußerung im Reichstage seinen Gebrauch machen darf. Es ist mir immer unerfindlich gewesen, daß ein liberaler Abgeordneter und politisch mündiger Mann sich einem Fraktionszwang unterwerfen und seine Aufgabe darin finden kann, seine den Wählern vorgetragene Meinung nachträglich den Ansichten des Parteiführers und dem zeitlichen Parteinteresse anzupassen. Der Parteizwang ist ein Hofn auf den Liberalismus und paßt nur für extreme und radikale Parteien.
Ich möchte es als einen großen Vorzug, daß die national-liberale Partei es ihren Anhängern überläßt, in wirtschaftlichen Fragen ihrer persönlichen Überzeugung zu folgen und nicht einem Parteiführer untergeordnet zu sein, der ein ganz anderes Interesse hat, als der einzelne Abgeordnete und seine Wähler. X.

Zur Reichstagswahl im 3. Wahlkreise.

Aus dem Amte Cloppenburg. Von verschiedenen Seiten des hiesigen Wahlkreises wird als Kandidat Herr Gustav Meyer-Holte bei Damme aufgestellt werden. Landwirte! Einigen wir uns alle auf diesen Kandidaten, der wird sicher unsere Interessen gut vertreten.

Aus aller Welt.

Die schwarze Stadt.
London hat vielleicht am meisten unter dem großen Kohlenarbeiter-Ausstand in Wales zu leiden gehabt, und zwar in einem Grade, daß ein Scheit der Entrüstung über die geradezu unhaltbar gewordenen Zustände auch aus den wissenschaftlichen Kreisen hervorritt. Die Fabriken Londons sind nämlich durch den Ausstand dazu genötigt worden, sich anderer Kohle zu bedienen, die meist mehr Rauch erzeugt als die walisische. Dadurch wurde London in einen ganz unangenehmen Zustand versetzt, und es ist noch ein Glück zu nennen, daß es im Frühling war, und nicht im Winter oder Spätherbst, weil sonst die ganze Stadt in einen Nebel gehüllt worden wäre, der sogar für London etwas Unschätzes gewesen wäre. Verdröhnende große Verkehrsknoten waren während der letzten Wochen aus, daß man sich in den tiefsten „schwarzen Erdteil“ verirren glaubte konnte. Besonders der Strand, die großartige Reihe von Caffehäusern, Bierhäusern und Galerien, war bereit in Mitleidenhaftigkeit gegen, daß der Anblick fast unermüglig war. Die Häuser, die mit hellen Farben gestrichen sind, sehen abscheulich aus und nehmen schnell eine schmutzig graue Farbe an;

alle Bekleidungen, die Fenster rein zu halten, sind vergebens. Sogar das Parlament beschäftigte sich mit diesem Zustande und forderte ein Einsetzen der städtischen Behörde. Der Einwurf daß dieser Zustand wohl zu kommen, ist hinlänglich, denn die Raucherentwicklung kann durch Benutzung eines Rauchschleppers über dem Ofen in hohen Maße beseitigt werden. Es wird dringend verlangt, daß städtischen jedem Besitzer eines Schornsteins, der Rauch in einer der Gesundheit oder das Vermögen schädigenden Menge ausstrahlt, ein erheblicher Schadenersatz auferlegt werden solle. In einem Falle ist sogar bereits eine große Geldstrafe-Gesellschaft zu einer Geldstrafe verurteilt worden unter allgemeinem Beifall aller Londoner Privatleute.

Ein Nezer als französischer Abgeordneter.
Als Ersatz für den in Pontarlier durchgefallenen muselmännischen Abgeordneten Dr. Grenier, dessen Fußgänger und Anwesenheit lange Zeit den Pariser Maaßen eine angenehme Zerstreuung boten, kommt diesmal ein waldschäfer Nezer, Herr Legitimus, als Vertreter von La Guadeloupe ins Palais Bourbon. Der neue Deputierte hat schon längst auf eine natürliche Kleidung oder richtiger Nichtbekleidung verzichtet und trägt den tadellos mit acht Reifigen versehenen Cylinder, Lackschuhe, schwarzen Gehrock und weiße Weste. Statt der forellen weißen Strawatte hat Herr Legitimus ein rotes Seidenhäutchen angelegt, da er seiner Ansicht nach ein ausgeprochen revolutionärer Sozialist ist, der die bekannnten Phrasen der revolutionären Klubmänner in ein unverfälschtes Rauberwelsch überträgt, das die Kammer wahrscheinlich sehr belustigen wird. Der neue Abgeordnete von La Guadeloupe ist kein Neuling in der Politik, da er schon seit einigen Jahren dem Generalrat dieser Kolonie angehört. Obwohl er eine gründliche Volksschulbildung besitzt, glaubt er dennoch an allerlei Fegens- und Teufelsput und treibt selbst allen erdenklichen Hofschulschuß. Als Legitimus sich um das Mandat eines Generalrats bewarb, wollte er vorerst die bösen Geister und namentlich die Gensperner, vor denen er eine wahre Höhenangst hat, beschwören und machte deshalb einen „pail“. Diese Cerimonie besteht darin, daß der die bösen Geister beschwörende plattvölerische auf dem Friedhofe die sonderbarsten Tänze aufführt. Legitimus hatte aber für seinen „pail“ die rote Halsbinde behalten und das brachte ihm Glück. Herr Legitimus, für dessen Wahl die Schullehrer die Kosten aufbrachten, ist erst 28 Jahre alt.

Humoristisches.
Aus den „Wagendorfer Blättern“. Eine andere Sache. Mann (entzückt): „Wie kann man den ganzen Morgen so schmutzig und ungemüht umherlaufen, sich mal Deine Nachbarn an!“ — Frau: „Ja, das glaub' ich... die sieht auch zwei Stunden früher auf wie ich!“
Gedreht. Mann (wütend): „Wie ich heute Bilanz spielen wollte und den Hod ausging, hatte ich ein ganz gerissenes Hemd an; ich habe mich für alle Zeiten laminiert!“ — Frau (mit dem Kopf nickernd): „Ja, ja, der Spielteufel!“
Ein Wit. Zimmerherr: „Wissen Sie, Frau Müller, ich habe immer, wie Sie mit allen Arbeiten so schnell fertig werden!“ — Vermieterin (geheimnisvoll): „Wirklich?“ — Zimmerherr: „Ja, besonders morgens mit dem Kaffeemahlen!“

Handel, Gewerbe und Verkehr.

Odenburg, 4. Juni. Kursbericht der Odenburgerischen Spar- und Leih-Bank.

Anteil	Verkauf
pSt.	pSt.
3 1/2 pSt. Deutsche Reichsanleihe, abgeseh., un-lindbar bis 1905	102,50 103,25
3 1/2 pSt. do. do. do.	102,60 103,15
3 pSt. do. do. do.	95,95 96,50
3 1/2 pSt. Alte Odenb. Konkols	101,50 102,50
3 1/2 pSt. Neue do. do. (Halbjährliche Zinszahlung)	93 94
3 pSt. do. do. do.	102,60 103,15
3 1/2 pSt. Preussische konsolidierte Anleihe, un-lindbar bis 1905	102,70 103,25
3 pSt. do. do. do.	96,40 96,95
3 1/2 pSt. Bremer Staats-Anleihe von 1893	100,50 —
4 pSt. Aufzählender, Wilhelmsbank, Stollkammer	101,50 —
3 1/2 pSt. sonstige Odenb. Kommunal-Anleihen	99,50 —
3 1/2 pSt. sonstige Odenb. Kommunal-Anleihen	100 101
3 1/2 pSt. Odenb. Bodenrente-Pfandbriefe (Händler)	100 101
3 1/2 pSt. Wülbener Stadtanleihe	100,50 101,50
4 pSt. Gutin-Säckerer Prior.-Obligationen	101,20 101,75
4 pSt. Messian-Paroslane-Bräuerei Gb.-Prior. gar.	101,20 101,75
4 pSt. Messian-Bräuerei-Prior. faulst. garant.	91,70 92,25
4 pSt. alte italienische Rente (Stücke von 1000 fl. und darüber)	91,80 92,50
4 pSt. alte ital. Rente (Stücke 4000 fl. u. darüber)	57,80 58,35
4 pSt. Ungarische Goldrente (Stücke von 1000 fl.)	102,40 —
4 pSt. do. do. (Stücke von 500 fl.)	102,50 —
8 pSt. Deutscher verfallener Salpabahn-Prioritäten	81,80 —
4 pSt. Transval. Eisen-Obliq. v. 97. faulst. gar.	99,70 100,25
3 1/2 pSt. Wülb. der Bräu. Wöden Cred. Akt. Bank un-lindbar bis 1907	99,20 99,50
3 1/2 pSt. Pfandbriefe der Mecklenburg. Hypothekens- und Wechselbank, un-lindbar bis 1905	99 99,30
4 pSt. Glashütten-Prioritäten von 1898, rückzahlbar 102	101 102
4 pSt. Wapp-Spinnerei-Priorit., rückzahlb. 105 Odenb. Landesbank-Aktien (40 pSt. Einzahlung u. 5 pSt. Zins vom 31. Dezember 1897)	105 106
Odenb. Glashütten-Aktien (4 pSt. Zins v. 1. Jan.)	— —
Odenb. -Brottag. Dampf-Heb.-Aktien (4 pSt. Zins vom 1. Januar)	— —
Wappsp.-Prior.-Akt. III. Em. (4 pSt. Zins v. 1. Jan.)	— —
Wechsel auf Amsterdam kurz für fl. 100 in M.	168,75 169,55
„ „ London „ „ 1 S.	20,89 20,49
„ „ New-York „ „ 1 Doll. „ „	4,175 4,225
Holländ. Banknoten für 10 Gulden	16,86 —
Au der Berliner Börse notierten gestern: Odenburgerische Spar- und Leihbank-Aktien 169,25 Odenburg. Glashütten-Aktien (Alquifillen) — Odenb. Deutscher-Geldscheite-Aktien per St. — Diskont der Deutschen Reichsbank 4 pSt. Darlehenszins do. do. 5 pSt. Unter Zins für Wechsel 4 1/2 pSt. do. do. Kontokorrent 5 pSt.	

Odenburg, 4. Juni. Kursbericht der Odenburgerischen Landesbank.

Kauf	Verkauf
3 1/2 pSt. Deutsche Reichsanleihe, bis 1905 un-lindbar	102,50 103,25
3 1/2 pSt. Deutsche Reichsanleihe	102,60 103,15
3 pSt. bergleichen	95,95 96,50
3 1/2 pSt. Odenburg. konfol. Anleihe	101,50 102,50
3 1/2 pSt. Neue bergleichen mit halbjähr. Zinsen	101,50 102,50
3 pSt. bergleichen	95 96
3 pSt. Odenburg. Prämien-Obligationen in vSt.	133,50 134,30
3 1/2 pSt. Preussische konsolidierte Anleihe, bis 1905 un-lindbar	102,60 103,15
3 1/2 pSt. Preussische konsolidierte Anleihe	102,70 103,25
8 pSt. bergleichen	96,40 96,95
4 pSt. bergleichen. Kontoverbands-u. Kommunalanleihen	101,50 102,50
8 1/2 pSt. bergleichen	100 101
4 pSt. Österreich. Goldrente, Stücke à fl. 1000.	102,70 103,25
„ „ „ „ „ „ 200.	102,80 103,50
4 pSt. Ungarische Goldrente, Stücke à fl. 1000.	102,40 102,95
St. à fl. 500. — u. fl. 100 im Vert. 1/2 — 1/2 pSt. böher	— —
4 pSt. Italienische Rente, große Stücke	91,70 92,25
„ „ „ „ kleine do.	91,80 92,50
4 pSt. gar. Gutin-Säckerer Prior.-Obligationen I. Em.	100,50 101,50
3 1/2 pSt. Braunschweig. Landesbank-Aktien-Obliq.	99,50 100,05
3 pSt. Greifb. Glashütten-Obligationen	100,50 101,50
4 pSt. Italienische garant. Eisenbahn-Obligationen bergleichen kleine Stücke	87,80 88,35
4 pSt. gar. Feuerreife Wülb.-Akt. Eisenbahn-Prior. verli. Verlozung u. Rückg. bis 1908 aus-geschlossen	101 20 101,75
8 pSt. Hamb. Odenburg. Eisenbahner Obligationen	78,50 79,05
4 pSt. Eisenbahn-Rentenamt-Obligationen	10,20 10,75
4 pSt. Frankfurter Hypoth.-Kredit-Ber. Antisiphilische	99,20 —
3 1/2 pSt. bergleichen	99,30 99,85
3 1/2 pSt. bergleichen, bis 1906 un-lindbar	98,90 99,20
3 1/2 pSt. Preuss. Central-Oben-Kredit-Pfand-briefe von 1896 bis 1906 un-lindbar	98,90 99,45
3 1/2 pSt. Preuss. Central-Oben-Kredit-Pfand-briefe von 1896 bis 1906 un-lindbar	98,90 99,45
3 1/2 pSt. Preuss. Oben-Kredit-Pfandbriefe, bis 1907 un-lindbar	99,45 99,75
3 1/2 pSt. Hamb. Hyp.-B. Pfandbr., bis 1905 un-lindbar	99,45 99,75
3 1/2 pSt. Rhein-Westfal. Mob.-A. Pfandbr. bis 1904 un-l.	99 99,55
4 pSt. Schwarzburg. Hypothekens-Pfandbriefe, III. Em.	103 103,30
3 1/2 pSt. bergleichen, bis 1906 un-lindbar	99,60 99,90
Wechsel auf Amsterdam kurz für fl. 100 in M.	168,75 169,55
„ „ London „ „ 1 S.	20,89 20,49
„ „ New-York „ „ 1 Doll. „ „	4,175 4,225
Holländische Banknoten für 10 Gulden	16,86 —

Derliche Getreidepreise in der Stadt Odenburg am 4. Juni 1898.

Art	Preis	Art	Preis
Hafer, hiesiger	8,40	Gerste, inländische	—
„ russische	8,40	„ russische	6,20
Knoggen, hiesiger	8,—	„ Sobnen	7,50
„ Betsbürger	8,20	„ Buchweizen	7,50
„ südrussische	8,20	„ Mais	5,50
Weizen	—	„ Kleiner Mais	—
		„ Lupinen	—

pro Centner.

Wäffe.

Kön. 2. Juni. Kleiner Viehmarkt. Auftrieb 820 Schweine. Begehrt wurden für 60 Kilogramm Lebendgewicht mit 20 Prozent Tara: a) vollfleischige der feineren Rassen und deren Kreuzungen 56 bis 68 M., b) fleischige 54 bis 55 M., c) gering entwickelte 50 bis 53 M., d) Sauen und Eber 45 bis 52 M. Bei lebhaftem Geschäft Markt zeitig geräumt.

Neuz. 2. Juni. Zucht- und Milchviehmarkt. Auftrieb: 5 Stiere, 493 tragende und frischmilchende Kühe und Kinder odenburgerischer, ostpreussischer, holländischer und rheinländischer Rasse. Preise: Kühe 1. Sorte 450 bis 500 M., einzelne höher, 2. Sorte 350 bis 420 M., 3. Sorte 250 bis 350 M., tragende Kinder 250 bis 300 M. Zum heutigen Markt war vorzugsweise erstklassiges Vieh aufgetrieben. Das Geschäft war mittelmäßig und wurde der Markt fast geräumt.

Bremen 31. Mai. (Markenbericht des städtischen Schlachthofes unter Mitwirkung der Fleisch-Kontrollkommissionen.) Gutiger Auftrieb incl. des geringen Bestandes: 205 Kinder, 179 Schweine, 29 Rälber, 131 Schafe. Gefchlachtet wurden: 82 Kinder, 174 Schweine, 14 Rälber, 63 Schafe. Lebend ausgeführt: 71 Kinder, 1 Schwein, 15 Rälber, 4 Schafe. Bestand: 52 Kinder, 4 Schweine, — Rälber, 62 Schafe. Begehrt wurden für 50 kg Schlachtgewicht für: Ochsen 58-66 M., Quenen 57 bis 63 M., Stiere 50-59 M., Kühe 47-60 M., Schweine 52 bis 58 M., Rälber 60-80 M., Schafe 55-60 M. Unverkauft blieben: 32 Kinder, 4 Schweine, — Rälber, 62 Schafe.

Gannover, 1. Juni. Central-Schlacht- und Viehhof. (Amtlicher Bericht.) Am heutigen Viehhofbeize waren aufgetrieben: 167 Stück Großvieh, 599 Stück Schweine, 205 Stück Rälber, 86 Stück Hammel.
Die Preise sind: Großvieh 1. Sorte 60-64 M., 2. Sorte 55-59 M., 3. Sorte 50-54 M., Schweine 1. Sorte 54 bis 55 M., 2. Sorte 50-53 M., 3. Sorte —, M. per 100 Pfd., Rälber 1. Sorte 70-75 Pfg., 2. Sorte 60-65 Pfg., 3. Sorte 55 Pfg., Hammel 1. Sorte 60-65 Pfg., 2. Sorte 50-55 Pfg., 3. Sorte — Pfg.
Lebend: Handel ziemlich.

Witterungsbeobachtungen in Odenburg von A. Schulz, Optiker.

Monat.	Wärmemittel	Barometer	Barometer	Lufttemperatur
	in Re.	in mm	in Hg u. Stm.	in Grad. C. niedrig
8. Juni	71.1	766	28.3	+14
4. „	8. „	764,9	28.31	„

Ersparungskasse zu Odenburg.

Bestand der Einlagen am 1. April 1898 16,579,398 M. 67 Pfg.
Im Monat April 1898 sind:
neue Einlagen gemacht 146,617 „ 97 „
babegeen an Einlagen zurückgekehrt 375,513 „ 11 „
Bestand der Einlagen am 1. Mai 1898 16,550,503 „ 53 „
Bestand der Activa (inkl. besetzte Kapuzinen und Kassenbestände) 17,781,862 „ 12 „
Abendmohlschuldendienst 3 Uhr: Pastor Wulstmann.

Kammerer's Fettseife
das Stück 25 Pfg., hochrein parfümiert, ist die beste u. mildeste Seife für den täglichen Toilette-Gebrauch, schont kleinen Kindern zuträglich, Auserst sparsam im Verbrauch, daher Billig. Verkauftstellen durch Plakate kenntlich. Goldene Medaille Leipzig 1897.

Anzeigen.

Oldenburg. Das von dem verstorbenen **Dr. med. Schüssler** hinterlassen nachgelassene, hier an der Peterstraße unter Ord.-Nr. 4 belegene

2stöckige Wohnhaus nebst Garten

ist noch nicht verkauft. Geboten sind für die hiesige, 5 ar 06 qm große Bestuhlung im Termine am 31. Mai d. J. nur 20,525 A. Dieselbe kann täglich bis 6 Uhr abends besichtigt werden. Die Verkaufsbedingungen nebst Grundbuchblatt, Abschrift und Mutterrollen-Auszug liegen in meinem Geschäftszimmer zur Einsicht aus. Ich lade nun die Kaufliebhaber zu diesem Immobilien hiermit freundlichst ein, daselbe zu besichtigen, auch von den oben erwähnten Papieren Einsicht zu nehmen und darnach bis zum 8. Juni d. J. S. Angebote für die obige Bestuhlung in meiner Wohnung, Achterstraße 26, abgeben zu wollen.

E. Meiners, Aukt.

Gras- u. Roggenverkauf zu Roggenfelde.

Im Auftrag werde ich am **Freitag, den 17. Juni d. J.,** nachm. 3 Uhr anfangend, zu **Roggenfelde** auf dem sog., direkt beim Armenhause belegenen **Kahnpool:** **den ersten gutbesetzten Schnitt Kleegras von ca. 30 Sch. S.,** ferner: **ca. 30 Sch. S. gutstehenden reinen Roggen** in passenden Abteilungen öffentlich meistbietend auf Zahlungsfrist verkaufen. Kaufliebhaber ladet ein

E. Meiners, Aukt.

Landverkauf.

Schweiburg. Frau **Wichor Dübbers** Witwe und Kinder, **Hartwarden,** lassen am **Dienstag, den 14. Juni d. J.,** nachm. 4 Uhr, in **Gerdes' Gasthause** zu **Nobdenkirchwerp** ihre im **Goben, Gemeinde Nobdenkirchen,** belegenen

Immobilien,

bestehend aus folgenden Parzellen, als:
 Parz. 194/56 groß 3,8171 ha
 153 " 4,4736
 154 " 5,4016
 155 " 6,1675
 241/25 " 0,5606
 242/25 " 4,8591
 26 " 6,1589
 27 " 6,7076
 28 " 5,4636
 30 " 6,0522
 228/29 " 5,6207
 31 " 4,5956
 34 " 1,6078

schwere
Zeitweiden.

abermals parzellenweise mit Antritt zum 10. November d. J. zum öffentlichen Verkaufsaussatz gelangen. Auf Parzelle 241/25 befindet sich eine Arbeiterwohnung. Kaufliebhaber ladet freundlichst ein

Stechmann, Aukt.

Der Arbeiter **Heinrich Gerdes** auf Gores Stelle zu **Donnerschwee** läßt wegen Aufgabe der Pachtung am **Sonnabend, den 25. Juni d. J.,** nachm. 1 1/2 Uhr anfangend:

- 3 Ziegenstämme, 1 1/2 Jahr alt,
- 1 Haushund,
- 1 zweif. Kleiderschrank, 1 einf. Schrank,
- 1 Gangschrank, 2 Tische, 2 Wanduhren,
- 1 Tischstuhl, 1 Beduhr, 1 Hängelampe,
- 1 weißsch. Bett, 1 einf. Bettstelle, 1 Koffer,
- 1 Küchenschrank, 3 eiserne Edeyse,
- 1 Dezimalwaage, Körbe und Wasen, 2 Karren,
- 1 Stofeisen, 2 Kaffeebrenner, 2 Karren, 1 Hade, 1 Quide, Forten, Spaten,
- Schuppen, 1 fast neue Sense, 1 Moor-trabber, 1 Egge, 1 zweirädr. Handwagen,
- sowie viele hier nicht genannte Haus- und Küchengeräte.

erner: ca. 15 Sch. S. Gras zum Zmaligen Mähen, ca. 3 Sch. S. Roggen, ca. 1 1/2 Sch. S. Hafer, ca. 1/2 Sch. S. Kartoffeln, 1 Haufen Dünger, öffentlich meistbietend auf Zahlungsfrist verkaufen.

E. Meiners, Aukt.

Wahl-Versammlung
 der
Centrumpartei
 zu Oldenburg
 am Dienstag, d. 7. Juni, abends 8 1/2 Uhr,
 im kath. Vereinshause, Katharinenstraße 5.
 Das Wahlkomitee.

Bei mir ist zu haben:
Lied zum Bundeskriegerfest in Oldenburg
 am 5. Juni 1898,
Lied für die deutsche Flotte,
 à Stück 10 Pfg.
M. L. Müller, Buchhandlung,
 Heiligengeiststr. 15.

Unseren Freunden und Gönnern

zur gefl. Nachricht, daß wir neben unseren gut eingeführten u. als vorzüglich anerkannten eigenen Fabrikaten noch die Vertretung der **Kgl. Hofpianofortefabrik von „Schiedmayer Pianofortefabrik,“** vormals **J. & P. Schiedmayer, Stuttgart,** Inhaberin von 37 Ehren Diplomen u. Medaillen, sowie der großen goldenen Medaille für Kunst und Wissenschaft, und der im Jahre 1823 gegründeten **Kgl. Pr. Hofpianofortefabrik von Heiner. Krauss Söhne, Coblenz a. Rh.,** übernommen haben und werden wir von beiden Firmen stets einige Exemplare auf Lager halten.

Zweiggeschäft Hannover, Nicolasthr. 10.
 Niederlager Bremen, Körnerstr. 5.
Hegeler & Ehlers, Pianofortefabrik,
 Blumenstr. 29 — Langestr. 72.
 London, Kopenhagen, Wiborg, Utrecht zc.

Gartenmöbel, Verandamöbel, in großer Auswahl ein. **Triumphstühle, Feldstühle, Rollschuhwände, Croquettspiele.**

Stühle und Tische für Gartenwirtschaften, billigst.
Gießkannen, neue billige Gartenspreizen, Rasenmäschinen, billige Preise!
Grasfäheren, Antkeiser, Besteck, Senfenbäume, Garten, Heisen, Meyer am Markt.

Strohhüte
 für Herren und Knaben,
 leichte Unterziege,
 Schweissocken,
 bzw. Kinderstrümpfe,
Sonnenschirme!
 Sommerhandschuhe.
 Größte Auswahl. Sehr billige Preise.

Georg Freese,
 Langestr. 62.

Eggeloge. Zu verkaufen **3 beste Eber,** 4 Monate alt, Mutter in Hamburg präpariert, S. Alken.

Schöne große Ananas-Erdbeeren, Marke „Noble“ und „Victoria“, neue frische Aprikosen zc. empfehlen

Langestr. 83. **Gebr. Sasse.** Täglich frischer Spargel. Zu verkaufen ein schöner, 3 Monate alter **Eber,** Yorkshirer-Rasse. Ziegelhofstr. 6

Empfehle vorzüglichem **Dorf** billig. Näheres Wottenstr. 21.

J. H. Ehlers, Baumgartenstr. 10, hält sein Schuh- und Stiefel-Lager zum billigsten Preise bestens empfohlen.



J. H. Ehlers, Baumgartenstr. 10.

Sonnen-Schirme, Damen-Wäsche.

Damen-Schleifen, Hüfchen, Damen-Blousen, Sommer-Handschuhe. Große Auswahl. Beste Preise. Langestr. 80. G. Boycksen.

Nehme Enters an in Weide zum Pferde-matt. „Nadorfer Krug“, Zheimann.

Empfehle mich zum Waschen und Rein-machen. Frau Johanne u. d. Zud, Oldenburg, Carlstr. 3.

3 verk. i. Auftrag billig Blislampen, Tafel-waage, Rouleaux u. getragene Kleidungsstücke. Wottenstr. 21. oben.

Zu verkaufen 2000 **Wind schönes Hen.** W. Ahlers, Streel 6. Oldenburg.

Handmühlen. Ich habe wieder den dunkelgestreiften Stoff zu den bekannt extra dauerhaften Arbeitshofen ergalten und bitte um baldige Bestellung. Preis: à Doje 7 A. Joh. Mehrens Ww., Schneidemeister.

Oldenburg. Zu verkaufen eine beste, 3jährige **Queen,** welche nahe am Kalben steht. E. Senke.

Vakanten und Stellensuche. E. Kaufmann, w. l. Jahre i. Ham-burg tätig, f. Vertretungen, einerlei w. Art, oder feste Stellung. Adr. u. A. G. an die Exped. d. Bl.

Suche umständehalber für ein 15jähriges Mädchen Stellung zum 15. Juni. Frau Kruse, Steinweg 4.

Suche auf sofort Köchinnen, Mädchen für Küche und Haus, sowie junge Mädchen zum Kochenerlernen schlicht um schlicht und gegen etwas Kochgeld, sowie Knechte und Mädchen für Landwirtschaft, hoher Lohn. Frau Kruse, Steinweg 4.

Suche für gewandte Haushälterinnen mit prima Zeugnisse Stellung in Landwirtschaft oder Privat. Frau Kruse, Steinweg 4.

Suche Köchinnen, Mädchen für Küche und Haus, sowie Mädchen für Hausarbeit u. Laden nach Bremen, Bremerhaven, Wilhelmshaven, sowie Mädchen, junge Mädchen schlicht um schlicht zum Kochenerlernen u. Nordney. Frau Kruse, Steinweg 4.

Suche Stell. f. e. tücht. Knecht (Pr. J.), f. e. tücht. Stundenfrau, d. a. verk. kochen kann, f. 2 j. Mädchen u. ausw. f. 4 Stunden-mädch. u. f. 2 tücht. Haushälterinnen resp. Köchinnen, d. a. Hausarbeit übernehmen. Krüger's Verm.-Institut, Wottenstr. 21.

Suche 5 best. Hausmädch., 3 j. Mädch. f. hier u. ausw. f. Privat u. Geschäft, 2 Knechte f. Landw., 3 K. Knechte, Hausdiener, 3 Mädch. f. Landw. Krüger's Verm.-Institut, Wottenstr. 21.

In belegen und anzuleihen gesucht. **Bewilligung hypothekarischer Darlehne** durch die **Deutsche Hypothekbank** (Meiningen) unter amüßigen Bedingungen vermittelt die unterzeichnete Hauptagentur **W. Köhler, Aukt.**

Hypotheken-Darlehne können durch mich jederzeit und in jeder Höhe bezogen werden. A. Parafel, Millr., Hoarenstr. 5.

Sportshemde, leichte Unterzeuge, Sweaters.

Radfahr-Anzüge, Herren-Wäsche, Krawatten

(Eingang der neuesten Sachen). Langestr. 80. G. Boycksen.

Sonntag, den 5. Juni 1898:

Großes Radwettfahren

auf der Rennbahn zu Oldenburg-Donnerschwee. Anfang 4 Uhr.

Vorverkauf der Eintrittskarten in den durch Plakate kenntlichen Verkaufsstellen.

Med. Drogen, Verbandstoffe, Gummivarren, Seifen, Parfümerien. Gerhard Bremer, Adler-Drogerie.

Zu verkaufen 1 neuer Klappwagen, 1 6-jähriger Brechtwagen, 1 geb. Phaeton, 1 geb. Halbkarre, 1 Selbstfahrer.
Peter Strahl, Donnerschwee.

Wohnungen.
Auf sofort zu verm. eine freundliche Stube und Kammer. Donnerichswert, 21.
Vogel f. 1 j. Mann. Wallstr. 10.
Al. febl. möbl. Stube mit Bett. Verast. 2.

Für Barbier!
Ein Laden mit Kabinett, ebent. auch mit Familienwohnungen an bester Lage hierelbst, besonders gut passend für einen Barbier, ist per sofort billig zu vermieten.
Näheres D. Soling.

Gabe auf 1. November an der Dener Chaussee 14 eine Oberwohnung mit Stall und Land zu vermieten. D. Seijes.

Zu verm. auf 1. Juli die freundliche Oberwohnung Hermannstr. 8 (Oldenburg). Carl G. Dagen.

Oldenburg. Umständehalber auf gleich eine bequeme Oberwohnung zu vermieten. Canstr. 1.

Zu verm. febl. möbl. Stube. Sonnenstr. 5, u. 1.
Zu verm. möbl. Zimmer mit Bett. Nollenstr. 12.
Möbl. freundl. Stube billig. Kriegerstr. 9.

Oldenburg. Zu vermieten auf Noobr. d. S. die herrschaftlich eingerichtete Etage mit Zubehör und sep. Eingang.
Harmontelstraße 16.

Vakanzen und Stellengehülfe.
Oldenbröf. Auf sofort ein guter

Malergehülfe
auf dauernde Arbeit.
Fr. Stühmer.

Gesucht auf gleich eine Frau zum Brot austragen.
Gottopstr. 4.

Neuenburg. Auf sofort wegen Krankheit der Haushau - Witwe — zu deren Pflege und Hilfe im Haushalt ein durchaus zuverlässiges junges Mädchen für einen Ort in der Nähe Neuenburgs (Oldb.). Groß-Wagb vorhanden. Einwas Gehalt kann gegeben werden. Anmeldungen nimmt entgegen Pögelstraße 5. Warnen, Alte de 5. Neuenburg.

Gesucht auf sofort Schuhmachergehülfe.
J. Jungblut, inn. Damm. 4.

Stellengehülfe. Ein erfahr. junges Mädchen sucht e. Stelle als Haush. o. z. Stütze in e. bef. bürgerl. Haush. Näb. Sonnenstr. 9.

Oldenburg. Malergehülfe gesucht.
S. Schütte.

Ein tüchtiger Detailist sucht rentables Kolonialw. re. Geschäft zu übernehmen. Gest. Angebote unter H. S. 86 an die Expedition d. Bl. erbeten.

Vereins- und Vergnügungs-Anzeigen.
Turn-Verein „Jahn“, Oldenburg.

Zu der am Sonntag, den 19. Juni, stattfindenden Turnfahrt per Dampf nach

Blumenthal resp. Begejack

(Abfahrt morgens präzis 7 Uhr vom Stau) eruchen wir hierdurch die Herren Turnfreunde zur baldigen Anmeldung.

Der Turnrat.
NB. Bei der Anmeldung, welche nach den Turnstunden, spätestens aber bis zum 14. Juni geschehen muß, ist 1 M für die Fahrt zu entrichten.

Rastede. Hof von Oldenburg.
Am Sonntag, den 5. Juni:

Großer Ball,
wozu freundlichst einladet G. Ahlers.

Oldenburger Schützen-Verein.

Unter diesjähriges
Schützenfest

findet am
12. u. 13. Juni,
die Verpachtung der Budenplätze am Mittwoch, den 8. Juni, nachm. 4 Uhr, statt.
D. B.

Oldenburger Schützen-Verein.

Nach Beschluß der Generalversammlung ist das diesjährige
Schützenfest

auf den
17. und 18. Juli
verlegt worden.

Die Verpachtung der Budenplätze findet am Mittwoch, den 18. Juli, nachmittags präzis 4 Uhr, auf der Festwiese statt.
Die Direktion.

Undank der Welten Lohn.

Ein altes wahres Sprichwort! Man will die Erklärung darin finden, dass das Gefühl der Freude nicht lange anhält. Mehr nachwirkend bleiben die Gefühle des Schmerzes und des Kummers, und findet man deshalb gerade unter den Genesenen die dankbarsten Menschen. So findet z. B. ein Magenkranker, nachdem ihm vom Arzte Kaffee u. Thee verboten wurde, unter den vielen Cacao-Marken, welche es giebt, diejenige heraus, welche mit seiner Konstitution verträglich ist. Er ist natürlich glücklich u. fühlt den Drang in sich, den Fabrikanten von van Houtens Cacao seinen Dank, wie folgt, auszusprechen: Ich versuchte mit vielen Marken, welche mir meist schon nach einigen Tagen zuwider wurden, bis ich auf Ihren Cacao van Houten kam, und finde wirklich nicht Worte, um den Erfolg zu schildern. Ich spare gegen früher, trinke eine herrliche Tasse Cacao u. merke von meinem Leiden nichts mehr! etc. etc.

Wir übernehmen von der Oldenburgischen Bodenkreditanstalt

Mk. 500,000

3 1/2% Oldenburgische Bodenkredit-Pfandbriefe

mit staatlicher Garantie.

Stücke von M 2000, M 1500 und M 1000. Zinszahlung jährlich am 1. Juli kündbar zu pari vom 1. Juli 1900 ab beiderseitig, also auch für den Inhaber.

Wir stellen diese Pfandbriefe — vorerst in Gutschein — bis auf weiteres zum jeweiligen Tagescourse, zunächst zu

101 Prozent,
abzüglich 3 1/2% Stückzinsen bis 1. Juli d. Js. zum Verkauf.

Ausführliche Prospektie liegen an unseren Kassen in Oldenburg, Brake, Fehrl und Wilhelmshafen zur Verfügung.

Oldenburgische Spar- & Leih-Bank.
Rastede. Hof. Rastede.
Sonntag, den 5. Juni:
Tanzkränzchen.
G. Niemann.

Immortelle.
Dienstag, den 7. Juni, abends 8 1/2 Uhr:
Versammlung
bei Stätkje.

Reichenbestattungs-Verein zu Rastede.

Gegründet 1885.
Der Verein übernimmt die Geschäfte von Reichenbestattungen und alle damit zusammenhängenden Geschäfte, als: Bestellungen von Gräbern, Mitteilung an Geistliche und Kirchhofsbeamte, den Transport der Leichen vom Sterbehause bis zum Grabe und dergl. Bestellungen nehmen entgegen.
Vorsitzm. D. Kieker u. H. Thien sen.

Schützen-Verein Westerstede.

Die Verpachtung der Budenplätze zu unserem am 21. und 22. August stattfindenden

Schützenfest

ist auf Sonnabend, den 11. Juni, nachm. 5 Uhr, angelegt.
Plätze für Karouffel, Schautel und Schießtische sind vergeben.
Der Vorstand.

Gesangverein „Germania.“

Am Sonntag, den 5. Juni:
Tanzkränzchen
im „Grünen Hof.“
Anfang 4 Uhr.
Einführungen sind gestattet.
Der Vorstand.

„Rudelsburg.“

Zum Bundeskriegersfest, Sonntag, den 5. Juni:

Großes Konzert

von der 1. Oldenburger Kapellkapelle, unter Leitung des Kapellmeisters Herrn Guntemann.
Die Kapellisten erscheinen in Uniform.
Anfang 3 Uhr. Entree 20 J.
Der Kameraden wird das Konzert Gelegenheit geben, den großen Saal mit der Bühne kennen zu lernen, worin Februar und März die Kriegesspiele 1870/71 mit dem größten Erfolge aufgeführt wurden.
Es ladet freundlichst ein
Kamerad Mohrker.

Doodts Stabliement

(Besitzer und Direktor: S. Nolte).
Heute, Sonnabend, den 4. Juni:
abends 8 Uhr:

Große Spezialitäten-Vorstellung

von Gesangs-Humoristen, Künstlern, Ballettänzern und Pantomimen-Truppe nur I. Ranges.

Sonntag, den 5. Juni:
2 große Vorstellungen
nachmittags 4 Uhr und abends 8 Uhr.

Preise der Plätze:
Sperrst. 1 Mk., 1. Platz 75 Pfg., 2. Platz 50 Pfg.

Nur 2-tägiges Auftreten der engagierten Spezialitäten.
Zu zahlreichem Besuch ladet ein
Carl Nolte.

Verantwortlich für Inhalt und Feuilleton: Dr. Eduard Göbet, für den lokalen Teil G.: Wilhelm Ehlers. Rotationsdruck und Verlag von B. Scharf in Oldenburg.

Aus dem Großherzogtum.

Der Nachdruck anderer als Verordnungsartikeln... ist mit Genehmigung des Verlegers gestattet.

Didenburg, 4. Juni.

Fortsetzung der Notizen aus dem Hauptstaats... // Naturwissenschaftlicher Verein. In der vorgeschlagenen gut besuchten Versammlung hielt Herr Braune aus Bern...

die man hier beobachten wollte, zu Grunde gegangen, da ihre In-lassen schon der Schlupfwespe zum Opfer gefallen waren.

§ Hüttrigen, 4. Juni.

Nach den neuesten Ermittlungen sind in den Schulen der Gemeinden Bant, Heppens und Neuede eine 4200 Schulkinder vorhanden.

T. Verne, 3. Juni.

Die diesjährige Kreisynode für den Kreis Delmenhorst wird am 7. Juli in Verne abgehalten werden.

s.s. Wulfjadingen, 3. Juni.

Die neulichste Witterung der letzten Zeit beginnt unseren Landwirten geradezu unheimlich zu werden.

Aus aller Welt.

Für die Einweihung der Erlöskirche in Jerusalem

Es scheint jetzt der 18. Oktober endgültig festgesetzt zu sein. Die Einladungen von Seiten der Evangelischen Jerusalemstiftung...

Eine für Lotteriespieler sehr interessante Frage

ist kürzlich in letzter Instanz entschieden worden. Es handelt sich um den so häufig vorkommenden Fall, daß ein Loshalter einem Herrn ein Los überliefert...

Sport oder Lust?

Aus Belgrad wird dem „Vol.-Anz.“ gemeldet: Bei dem ersten feierlichen Dittagritt von Niß nach Belgrad...

Hundert Jahre oldenburger Leben und Geschichte.

Von Emil Weitzer.

(Fortsetzung.) (Nachdruck verboten.)

Noch im Dezember 1814 hatte man keine Nachricht von 700 Oldenburgern, die mit nach Rußland hatten ziehen müssen.

Die ersten Nachrichten über das Schicksal der großen Armee kamen auf Eschleichenweg nach Oldenburg.

Es ging sogar das Gerücht, die Töchter der Reichsten und Angesehensten sollten als Ehrenmaden nach Paris...

schaften und Lage ihrer Güter, Namen und Stand der Väter und Mütter, Erziehung, Religionsgrundzüge...

Die französische Regierung, die merkte, daß es mit ihrer Herrlichkeit zu Ende ging, stellte die Zahlungen für das Militär...

War schon der materielle Schaden, den die Bevölkerung in der „französischen Zeit“ erlitt, ein sehr großer, so war die Schädigung der Volksmoral durch die erzwungene Heuschrecke...

Was man der Schule zumutete, das sieht man aus einem Katechismus, der nach einer Verfügung von 1806...

„Welche Pflichten haben die Christen gegen ihre Regenten, und wie besonders gegen Napoleon I., unsern Kaiser, zu beachten?“

Antwort: Die Christen sind dem Fürsten, wovon sie regiert werden, und vor besonders Napoleon I., unsern Kaiser, Liebe, Respekt, Gehorsam, Treue, Militärdienst...

„Warum sind wir schuldig, diese Pflichten gegen unsern Kaiser zu erfüllen?“

Antwort: Erstens, weil Gott, der die Staaten errichtet und nach seinem Wohlgefallen austüft, unsern Kaiser sowohl im Frieden als in Kriegzeiten reichlich begnadigt...

„Gibt es nicht besondere Beweggründe, welche unsere Ergebenheit gegen unsern Kaiser, Napoleon den Ersten, noch um Vieles verstärken sollen?“

Antwort: Ja; denn er ist derjenige, den Gott der Herr unter den schwierigsten Umständen erwehlt hat, die öffentliche Ausübung der heiligen Religion unserer Väter wiederherzustellen...

Verkauf

von Baumaterialien.

Köter Fr. v. Neelen zu Wardenburg

fährt am

Dienstag, den 14. Juni d. J.,

nachm. 7 Uhr anfgb.

die aus dem Abbruch des olim Wintermann-

ischen Hauses gewonnenen Materialien als:

10,000 gute Mauersteine, 8 eich. Balken,

8-9 m lang, dito Ständer, Lichtbölzer,

Sparrlöcher, Bindwerk, Latten, 10-12

Fach Fenster, mehrere Säulen Brennholz,

altes Dachstroh, 1 eich. Dien, 6 Eichen auf

dem Stamm bei Logemann's Hause und

was sich sonst vorfindet,

öffentlich meistbietend verkaufen, wozu einladet

W. Glogstein, Aukt.

Öffentlicher Verkauf

von Bauplätzen.

Am Mittwoch, den 15. Juni d. J.,

nachmittags 5 Uhr.

werde ich in Althorn's Gasthause, Na-

dobnerstraße 67:

7 Bauplätze,

an der Nadorferstraße belegen,

öffentlich meistbietend verkaufen.

Ein Lageplan kann in meinem Bureau ein-

gesehen werden. W. Köhler, Auktionator.

Das Licht der Zukunft:

Acetylen-gaslicht.

Bequemste und billigste Beleuch-

tung, reines, weißes, hellstes

Licht, keine Verunreinigung der

Luft, keine Belästigung durch

Stöße, vollständige Gefährlosig-

keit, sicherste automatische Re-

gulierung gewähren die von mir

gelieferten patentierten Acetylen-

gasapparate.

Vergleichsberechnung:

25 Normalkerzen Acetylen-gaslicht Stunde 2 h.

25 Steinölen-gaslicht " 4.2 h.

25 " elektrisches Licht " 4.5 h.

25 " Petroleumlicht " 3 h.

Anlagen mit ununterbrochener Brenndauer

liefern schnellstens in jeder Größe bei weit-

gehender Garantie.

Feinste Referenzen. Billige Preise.

Brake. Ad. Wöltjen,

Mechaniker.

Obernburg. Zu verk. j. milchgeb. Ziege.

Sandbit. 18.

"Gasthof zum Hasen."

Zum bevorstehenden Vierdemerke halte

ich meine Lokalitäten zur fleißigen Benutzung

bestens empfohlen.

Wache auf meine neuerbauten Stallungen,

eingerrichtet für 50 bis 60 Pferde, ganz be-

sonders aufmerksam.

Hochachtungsvoll

G. Heeren

(Hofe Nachf.),

Stau 21a, in der Nähe des Bahnhofs.

Herzogliche Bangewerkschule

Wismar, 31. Oct. Holzminde. Nr. 97/98

Vormitt. 2 Oct. 1898. Maschiner- u. Mühlenbauschule

mit Vorlesungsanstalt. Dir. L. Haarman

Achtung! Achtung!

Wir bringen hierdurch unsere neuangelegte

Patentirte Fernbahn

für Radfahrer

zur Kenntnis.

● Jeder kann sofort fahren. ●●

Fallen unmöglich.

●● Crinmph., Superbe, ●●

Westphalia = Fahrräder

auf Lager.

C. Traut & Blümer,

Osternburg.

●●●●●

Frühes junges Hochfleisch empfiehlt

J. Spiekermann, Am Weidstr. 26.

Große Verbands-Ausstellung

Oldenburgischer Geflügelzuchtvereine

am 18., 19. und 20. Juni 1898

im „Schützenhof“ zu Delmenhorst.

Schluss der Anmeldungen bis 5. Juni bei Herrn Ober-Postassistenten G. Meyer.

Anfragen wegen Bodenplätze sind an Herrn Amtsrathsherrn Simmernann

zu richten.



Unerreicht leichter Lauf (daher keine Anstrengung), ist ein Hauptvorzug der Fahrräder der

WAFFENFABRIK STEYR.

Generalvertreter für Oldenburg u. Bremen:

Heinr. Helse, Bremen, Friedrich 62.



Prima Rasiermesser,

Streichriemen,
Tischmesser u. Gabeln,
Taschenmesser u. Scheren

in größter Auswahl zu billigsten Preisen.

Gustav Zimmer, Langestraße 50.



gleiten mit unbeschreiblicher Leichtigkeit über jedes Papier, weil die Spitzen eine Kugel bilden.

Vorrätig bei

Carl Müller, Oldenburg, Langestr. 34.

Dr. Valentiner's

MALARIN

Patentiert (D. R.-Patent 887 97) und Name geschützt

beseitigt

ohne jede

Neben-



schnell

schädliche

Wirkung

alle Nervenirregungen, wie Herzklopfen, Schlaflosigkeit, ferner Migräne, Influenza, Kopfschmerzen.

— Aerztlich empfohlen! —

In Röhren- u. Tabletten-Packung zu haben in den Apotheken.

Valentiner & Schwarz, Chem. Fabrik, Leipzig-Plagwitz.

Esset Quäker OATS

Schutzmarke.



Feinstpräparierte amerikanische Haferspeise von feinstem Geschmack und hohem Nährwert.

== In 20 Minuten fertig gekocht. ==

Durchschlagen unnötig.

Jährlicher Umsatz in Amerika 800,000 Kisten.

●● Verschiedenartigste Verwendung. ●●

Rezepte in jedem Paket.

Überall käuflich in Originalpaketen mit nebenstehender Schutzmarke „Quäker.“

Fahret Görrikes Westfalen-Rad,

dann liegen alle anderen platt.

Vertreter: Chr. Besecke.

Wäking. Gers. Wachtendorf hier selbst

läßt wegen Sterbefall und Aufgabe der Land-

wirtschaft am

Sonnabend, den 25. Juni d. J.,

nachm. 2 Uhr anfgb.

2 milchgebende belegte Kühe,

2 2jährige Quenen,

1 Kindschaf,

10 Schaffel, Roggen und 3 Schaffel. Hafer

auf dem Dalin (teils am Kanal befindlich

und vorher zu befehen), 1 breif. Ackerwagen,

1 Egge, 1 Rugebüsch, 1 Schneidelahe mit

Messer, 2 Torfkarren, 3 Futterbalen, 1

Luide, Senfen, Forten, Spaten, Dresch-

flügel, 1 Wanne, 1 Schffelmaß, mehrere

Kochtellen, 1 Wg., 1 kompl. Holzschraubma-

gerät, 1 Webstuhl mit Zubehör, 1 Koch-

topf (95 Liter fassend, wenig gebraucht), 1

Flachsteepe, 1 Flachabrat, Spinnrad,

Gaspel, Sessel und Kämme, 1 Waschtrog,

1 Badtrog, 2 Waschbalen, 1 Kesselpfanne,

1 Butterfanne, 1 Bohnenkühler, 1 Küch-

schrank, 2 Tische, 5 Küchentische, 2 Kof-

fer, 2 Tischlampen, leere Säde und was sich

sonst vorfindet,

öffentlich meistbietend auf Zahlungsfrist ver-

kaufen.

Käufer ladet ein S. Clausen.

Nachlaß-Auktion.

Oldenburg. Die zum Nachlaß des welt.

Rechnungsstellers S. Hoffhorst hier, ge-

hörigen Mobilien usw. sollen am

Sonnabend,

den 11. Juni d. Js.,

vormittags 9 Uhr und nachmittags

2 Uhr anfangen.

im Saale des Doodtschen Establishments

durch mich öffentlich meistbietend mit Zahlungs-

frist verkauft werden, und zwar:

1 Sofa, 1 Chaiselongue, div. Tische, 2

Sessel, 6 neue Rohrstühle, 14 div. Stühle,

1 Rohrstuhl, 1 Kaffeetisch, 2 juname

Dienere, 1 Spiegelschrank, 1 Schrank, 1

Kommode, 1 gr. zweiführ. Kleiderschrank, 1

zweiführ. Leinwand, 1 einführ. Kleider-

schrank, 1 Küchenschrank mit Aufsatz, 1 An-

richte, 1 Nähmaschine, 1 gr. Spiegel, 1

Regulator, 1 Kleiderrolle, 1 Schreibpul-

1 Altentische, 1 Tisch, 2 Waschtische,

2 Nachttische, 2 Bettstellen mit Springfeder-

matten, 2 vollst. Betten, 1 Trümpfstuhl,

1 Dornstuhl, 1 Ledertisch mit Buch, 1 Del-

bild, 6 Kupferstücke, 2 Stahlstücke, div.

Schildereien, div. Gardinenbogen mit

Gardinen, div. Garderoben und Garderoben-

halter, 1 Teppich, Bettvorleger, 1 Dorn-

glas, 4 Stehlampen, 1 Hurlampe, 1 Näh-

kasten, Tisch- und Kohlenkasten, 1 Trittleiter,

1 Gartentisch, 1 neuer Krankenfahr-

stuhl, 1 Morphiumsprige, 1 Inhalations-

apparat, verschiedene Kleidungsstücke, Wäsche

und Leinwand aller Art, Küchengeräte als:

eih. Töpfe, emaillierte Töpfe und Schalen,

Porzellan- und Glasgegenstände, idene Kammern

und Tische, Blech- und Messinggeräth,

Messer und Gabeln, Zangen, Schaufeln,

Becken und Bürsten, Kaffeebrenner u. s. w.

u. s. w.

ferner:

1 Oldenburgische Gefesammlungs- und ver-

schied. sonstige Bücher.

Jobann: 5 Fuder trockener Torf.

Außerdem kommen mit zum Aufsatze einige

Wäbelgeräth.

Al. Kirchstr. 9. Wih. Müller,

Rechnungssteller.

Dank!

Meine Frau litt schon seit 4 Jahren an

nerbös-rheumatischen Schmerzen, Zittern der

Glieder, Herzklopfen, Brustschmerzen, Rücken-

schmerzen, welche sich in letzter Zeit so steigerten,

daß dieselben kaum mehr zum Aushalten waren.

Hrn. C. E. F. Rosenthal, Spezialbehand-

lung nervöser Leiden, Barbarastr.

33, gebührt unser innigster Dank, denn

nach Belohnung seiner einfachen, schrift-

lichen Verordnungen u. Rathschläge fühlte

sich meine Frau bald in der ersten Zeit des

Einnehmens wohler, das Leiden besserte sich

von Woche zu Woche, u. jetzt ist dieselbe voll-

kommen wiederhergestellt, deshalb können wir,

da die Gesundheit nun schon seit vielen Wochen

Stand hält, die überaus güt u. schnell

wirkende briefliche Behandlungs-

weise des Hrn. Rosenthal allen Leidenden

nur bestens empfehlen. Kirchhofen, Amt

Staufen (Waden), 7. März 98. August

Leimgruber u. Frau.

Meine Weiden

sehr gut besetzt, halte zum bevorstehen-

den Markt bestens empfohlen.

Bahnhofstr. Chr. Besecke,

Immobilverpachtung.

Ebewecht. Der Kötter **Gerd Farms** zu Weilerichs beabsichtigt die 3 St. von Brunßen benohte v. Döhlen'sche

Köterei

bestehend aus einem geräumigen **Wohnhause** und 2 ha 26 ar 18 qm bester **Acker u. Gartenländereien**, mit Antritt zum diesjährigen Herbst resp. 1. Mai 1899 auf mehrere Jahre zu verpachten.

Pächtliebhaber wollen sich ebendens an Farms oder den Unterzeichneten wenden.

Weinrenten.

Immobil-Verkauf.

Ebewecht. Bester Termin zum Verkaufe der den Erben der verstorbenen Witwe des weil. Kötters **Gerd Hosing** gehörigen, zu Süd-Ebewecht belegenen

Besitzung

ist angelegt auf

Dienstag, den 7. Juni d. J.,
nachm. 6 Uhr.

im **Döbber'schen** Wohnhause in Süd-Ebewecht, und werden Kaufliebhaber mit dem Bemerkten eingeladen, daß in diesem Termine der Zuschlag erteilt werden wird.

Enoch, Auktionator.

Widerruf.

Der für die Erben des Schmiedemeisters **Joh. Behrens** zu Wardenburg auf den 11. Juni d. J. angelegte **Ausverkauf** findet vorläufig nicht statt.

W. Gloystein, Aukt.
Ziel. Habe im Auftrage ein im hiesigen Orte belegenes, vor drei Jahren im Schmiedewerk erbaut, sehr schön eingerichtetes **Haus** nebst großem, schönem **Zier-, Obst- und Gemüsegarten** umständlicher sehr preiswert unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. Die Besitzung würde namentlich für einen **Privatmann** oder falls sich hier ein **Lehrer** niederzulassen beabsichtigt, passen, jedoch auch, da der Garten groß und von guter **Benützung** ist, sich für eine **Gärtnerei** eignen.

Der Antritt könnte event. nach Bestehen erfolgen.

Kaufliebhaber wollen mit mir in Unterhandlung treten. **W. Gloystein, Aukt.**

Vieh u. Frucht-Verkauf zu Wardenburg.

Sein Pastor **Föllner** daselbst läßt wozugahaler am

Dienstag,

den 14. Juni d. J.,

nachm. 4 Uhr auf.

2 junge schwere milchg. Kühe,

1 Hind,

ca. 25 Tagewerk Gras zum 1- u. 2maligen Mähen, 4 Scheffeljaat Roggen, 1 dito Hafer, 2 dito Kartoffeln, die Nachweide im Giebel und Holentwall,

1 neuen breitt. Metzenwagen mit Anzeig, 1 Flug, 1 Egge, 1 Bienenstauer zum Abbruch, 1 Quantum Vieles, und was sich sonst vorfindet,

öffentlich meistbietend auf Zahlungsfrist verkaufen.

Käufer versammeln sich in der Pastorei, wozu einladet **W. Gloystein, Aukt.**

Brate. Im Auftrage der Frau **Leopoldine Föllner** zu Wardenburg werde ich die derselben gehörende, an der Breitenstraße hieselbst belegene ehemalige **Partel'sche**

Besitzung,

bestehend aus einem modern eingerichteten zweistöckigen **Wohnhause** nebst schönem **Garten**, eventl. auch einem **Wapphause**, mit Antritt auf sofort oder später öffentlich meistbietend an Ort und Stelle verkaufen.

Verkaufstermin ist angelegt auf

Mittwoch, den 8. Juni cr.,
nachm. 4 Uhr.

Das an allerbesten Geschäftslage belegene **Wohnhaus**, welches sich in vorzüglichem baulichen Zustande befindet, eignet sich zum Betriebe jeden Gewerbes.

Kaufliebhaber werden eingeladen.

Diene, Auktionator.

Spezial-Granbrot-Bäckerei

D. Diers Donnerschweerte 57.

Beantwortlich für Inhalt und Formaten: Dr. Eduard Höber, für den totalen Teil: Wilhelm Ehlers, Rotationsdruck und Verlag von B. Schaf in Oldenburg.

Die nächste Ziehung der Weimar-Lotterie

findet vom 11.—18. Juni d. J. statt.

Es gelangen im ganzen zur Verlosung

10.000 Gewinne

dabei **Hauptgewinne** im Werte von

50.000 Mark,

20.000 Mk., 10.000 Mk. u. s. w.

Die Lose werden auch als

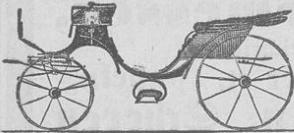
Postkarten mit Ansicht (D. R. G. M.)

(No. 87239)

herausgegeben, und kostet das Stück **1 Mk.** — 11 Stück für 10 Mk. — (Porto und Gewinnlisten 30 Pfg.)

Los-Postkarten und **Lose**, gültig für 2 Ziehungen, sind allerorts in den durch Plakate kenntlichen Verkaufsstellen zu haben, (in Oldenburg bei H. Böhlen, Lott-Geschäft, Schüttingstr. 13), auch zu beziehen durch den

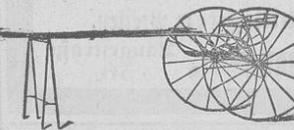
Vorstand der Ständigen Ausstellung in Weimar.



Mein Lager von

Luxuswagen

halte bestens empfohlen. Neubestellungen werden schnell u. sauber ausgeführt.



Original amerik. Dogcart.
Carl Hallerstedt jr.,
Grünestraße 16.

Gasthof zum Hafen.

Zum Bundeskriegerfest

am Sonntag, den 5. Juni, bringe ich hiermit meine **Kolossalitäten** in empfehlende Erinnerung.

Freundl. Logis zu billigen Preisen.

Hochachtungsvoll

G. Heeren,

(Rose Nachf.)

Stau 21a, in der Nähe des Bahnhofs.

Die hervorragendsten Vorteile,

welche die

Osbornes Columbia-Mähmaschine Modell 1898

gegenüber allen anderen Mähmaschinen auszeichnen, sind besonders:

1. **6-7 cm höhere, scharf gekerbte, weit auseinander gestellte Reibräder**, dadurch bedeutend leichter Zug, kein Ausweichen und Gleiten bei feuchtem Mähland und vermehrte Geschwindigkeit des Messers.
2. **Neue extra breite Rollenlager.**
3. **Neuer Fußhebel**, durch welchen man den Fingerballen durch einen **Druck** hebt und festhält.
4. **Deichsel abnehmbar**, ohne einen Teil der Maschine mit abzuschrauben, dadurch geringste Platzbeanspruchung beim Nichtgebrauch der Maschine und kein Verlieren von Maschinenteilen.

M. E. Meyersbach,

General-Vertreter für Oldenburg und Ostfriesland.

Kurhaus Zwischenahn

bei Oldenburg.

Wasserheilanstalt und Sommerfrische in walderreicher Gegend am Zwischenahner See. Anwendung des gelauten **Wasserheilverfahrens**. — Kalte und warme Bäder, medizin. Bäder aller Art. — **Reizstoffe** Kurven. — **Electrotherapie**. — **Massage**. — **Physiotherapie**. — **Diätetik**.

Zimmer und Verpflegung (4 Maßzeiten) 4—5 Mk pro Tag. Alles nähere durch **Dr. Niemoeller**, dirig. Arzt.

Prospecte.

Die am 1. Juli cr. fälligen Coupons unserer Pfandbriefe werden **bereits vom 15. Juni cr.** ab an unserer Kasse in Berlin und an den bekannten Zahlstellen **kostenlos** eingelöst.

Pommersche Hypotheken-Aktien-Bank.

Die am 1. Juli cr. fälligen Coupons unserer Pfandbriefe werden **bereits vom 15. Juni cr.** ab an unseren Kassen in Neustrelitz und Berlin, sowie an sämtlichen auswärtigen Zahlstellen **kostenlos** eingelöst.
Mecklenburg-Strelitz'sche Hypothekenbank.



Vertreter für Oldenburg und Umgegend
B. Fortmann & Co.
in Oldenburg.

Damen

besserer Stände, die das **Plätten** erlernen wollen, finden in unserem Hause bei voller Pension **gute Ausbildung**. Nähere Bedingungen erteilen wir auf Anfrage hin umgehend.

Neumann's Fein- und Handschuhwäscherei (gegründet 1867), **Wilhelmshaven, Carlstraße Nr. 5 und 6a.**

Rastede.

Nachdem mein hochgelegener **Reisenwagen** nunmehr fertiggestellt ist, erlaube ich mir, denselben bei eintretenden **Störfällen** gegen billige, feste Preise zu empfehlen.

Ebenso werden **Befestigungen**, wo kein Wagen gewünscht wird, **übernommen**.

H. Brötje,

Tischlermeister.

60 Mark
monatl. Neben-Erwerb

Können gut eingeführte Herren mit grossem Bekanntheitskreis durch **diskrete** Uebernahme einer **Kassen-Vertr.** bequem erlangen. Ausführl. Bewerbungen sub K. 2547 an **Heinz Eisler, Berlin W. 8.**

Aus der Gesellschaft.

1) Roman von M. zur Megebe.

(Manuskript verbessert.)

1. Kapitel.

Drei Treppen hoch, an der kleinen, gelben Korridor-
thür der verwitweten Baronin von Ansporg, geborenen
Gräfin Karstädt, klingelte es.

Drimmen in der etwas niedrigen Wohnstube bestellte der
Mops, und der Kanarienvogel hörte einen Augenblick mit
Schmetter auf.

„Der Briefträger!“ sagte Frieda, die älteste Tochter,
und legte das Stäubchen zwischen die wertlosen Rippen ihres
Mahagonischreibtisches.

„O von Onkel Karstädt!“ rief die Baronin und schob
das Stück Weibrot, das sie gerade zum Munde führen
wollte, wieder neben die Kaffeetasse zurück.

Eigentlich wäre sie gern, wie ihre Tochter, zur Thür
geflüht. Aber erst vor einer halben Minute hatte sie Frieda
die Versicherung gegeben, daß sie sich heute schwach und
nervös zum Sterben fühlte. Und so ließ sie die Schleppe
ihres Schlafrockes auf dem abgelebten Teppich liegen und
die ausgebreiteten Filzpantoffeln in ihrer bequemen Stellung
auf dem alten Stickerkissen. Die weiße, volle Hand stützte
den leicht ergrauten, weichen und etwas wirt frisiertem Kopf,
während die Augen sich voll Spannung nach der Thür
richteten.

Die Baronin von Ansporg machte den Eindruck einer
vornehmen Dame. Allerdings sah sie auf einem Sofa, dessen
große Häkeldecke die Kissen und ausgedehnten Rücken nur un-
genügend verschleierte. Auch zeigte ihr Morgenkleid, das
aus einem alten Louisd'Or geschneitten war, neben verschiedenen
Flecken eine interessante Musterart verschiedenartiger, nicht
zu einander passender Knöpfe. Aber ihre Haltung war un-
tadelig, ihre Bewegungen langsam und elegant, und ihre
Wandbewegungen für gewöhnlich dümmlich herabgezogen. Sie
pflegte von sich selbst zu behaupten, daß jedermann ihr die
geborene Gräfin, wie die gewesene Schönheit auf den ersten
Blick ansehe.

„Nun? Was sagst du?“ rief sie der zurückkehrenden
Tochter entgegen, die ihr zwei Briefe übergab. Diese Tochter
war ein großes, blondes Mädchen, nicht mehr jung, farblos,
schlank, von eigentümlich verschüchtertem, vielleicht auch nur
gleichgültigem Wesen.

Frau von Ansporg prüfte die Couverts; das eine war
weiß, schmal, gewöhnlich, das andere trug auf mattgrünem
Grund ein silbernes Monogramm mit der Freiherrnkrone
darüber.

Sie lächelte erfreut.

„Von Ottomar! Wie hübsch er doch alles hat.
Natürlich wird er sich nach den Resultaten meiner Korrespondenz
mit Onkel Karstädt erkundigen wollen. Mein armer Junge!
Von tausend Mark erhält er bestimmt fünfshundert. Ah, dies
Parfüm! Ich muß mich wirklich nach der Quelle erkundigen
— wundervoll!“

Die Baronin fuhr mit dem Monogrammcouvert leicht
an ihrer Nase vorbei, ehe sie dasselbe unerbrochen auf den
Tisch legte. Dann ergriff sie das Buttermesser, schnitt den
anderen Briefumschlag auf und entfaltete einen dünnen,
weißen Bogen, auf dem nur eine Seite mit kleinen, krausen,
gleichsam unwilligen Buchstaben beschrieben stand. Und wie
die Seiten der Dame rötete sich ebenfalls vor Unwillen, während
sie las. Zuletzt stieß sie einen Schrei der Entrüstung aus
und warf das Blatt auf den Boden.

„Er weigert sich, Frieda! Ist es glaublich? er weigert
sich! Er, der Bruder meines Vaters, Anne-Maries Vor-
mund und ein so reicher Mann! Er zählt auf, daß wir im
Lauf dieser entsetzlichen Jahre runde zehntausend Mark von
ihm erhalten haben. Was sein! — Das heißt ich will es
glauben, denn Buch geführt habe ich nicht! Dergleichen ist
heutzutage Sache der Majoratsherren und Großgrundbesitzer.
Nest aber ist es natürlich genug — abergenug! Was er
uns weiter geben kann, sind nur noch gute Ratsschläge.
Ottomar soll sich zu einem Regimente verlegen lassen, bei
dem er mit der gnädigst gewährten, kleinen Zulage auskommen
kann, und Anne-Marie anspruchlos erzogen werden, wahr-
scheinlich zur Wirtschaftsmamzell! Ottomar! — Onkel
Karstädt hat wirklich nicht nötig, sich um seinen Willen zu
erschauern! Ein Offizier von seinem Aussehen, seinen
Mühen — mein Sohn! — kann an jede Thür klopfen, man
wird ihm die reichste Erbin nicht vorenthalten. Außerdem
hat er ja eigentlich schon, was er will. Ich brauche nur
meine Zustimmung zu geben und ich werde sie geben. Daß
mich im Anfang der Gedanke schokierte, die Witwe eines
Streichhölzchenfabrikanten zur Schwägerin zu bekommen,
gestehe ich ein. Wenn die kleine Frau aber tatsächlich
Millionen besitzt und erst Witwe sein wird...“

Frau von Ansporg hielt inne und ließ den grauen
Brief, den sie gerade geöffnet hatte, in ihren Schoß sinken.
Mit leicht gerungelter Stirn blickte sie auf die Tochter.

Frieda war auf einen Korbstuhl am Fenster nieder-
gesunken, mit kämpfhaft verfestigten Händen sah sie da,
die Augen angitvoll auf die Mutter gerichtet.

„Kind, ich bitte Dich, was hast Du?“

„Ich — ich? Aber Mama, wovon sollen wir denn in
Zukunft leben, wenn...“

Die Baronin suchte überlegen die vollen Schültern. Sie
hatte ihre Aufmerksamkeit wieder dem Schreiben ihres einzigen
Sohnes zugewendet. Während des Lesens sagte sie: „Die
Vettel-Mente aus Wulstau bleibt uns natürlich! Nur die
Etrichhölzer sind zu Ende! Zum Glück sind ja noch die
Sparfassenbücher von Ench Mädchen da! Sie genügen als

Zusatz für einige Monate, und später... Nun siehst Du,
wie recht ich habe,“ unterbrach sie sich plötzlich im Tone des
Triumphes. „Der liebe Ottomar! Welcher Trost für mein
wundres Herz! Er schreibt, daß die Nachrichten aus der
Irenenanstalt sehr bejournisierend lauten. Der Streich-
hölzchenfabrikant wird die nächsten Wochen nicht überleben.
Und bis die kleine Frau in der Lage ist, frei über ihre Hand
und ihr Vermögen zu disponieren, hat er einen soliden Ge-
schäftsmann gefunden, der ihm aus aller Verlegenheit helfen
wird. Freilich, für den Moment bittet er mich dringend um
ein Darlehen von einigen hundert Mark! Ach, wie gern
gäbe ich es ihm! Doch ich werde ihm vorziehen, lieber
sofort das Abkommen mit jenen soliden Geschäftsmann zu
treffen, das wäre die beste Art, auch uns zu helfen! Nach
der Hochzeit wird dann alles auf einmal zurückgezahlt. Mein
Gott, ich bin doch die Mutter! Stets habe ich für meine
Kinder gelebt und gestorbt!... Onkel Karstädt aber mag
sich hüten. Ich löse alle verwandtschaftlichen Beziehungen
zu Wulstau. Ich kenne die Karstädt nicht mehr — ich bin
für sie niemals mehr zu Hause — niemals!“

Die Baronin richtete sich ferkengerade in die Höhe.
Sie sah den anmehdenden Diener bereits in der Thür stehen
und gab ihm ihren abblehrenden Beiseid mit hochmütig zu-
sammegebrückten Augen.

Dabei streifte ihr Blick abermals den Korbstuhl am
Fenster. Was wollte das Mädchen nun wieder? Schon
vorhin bei der Ermahnung von Ottomars Heiratshähen
hatte sie die Dreistigkeit beisehen, eine verächtliche Hand-
bewegung zu machen. Und nun that sie es zum zweitenmal!
„Meine liebe Frieda, ich habe schon oft Deine spitz-
bügerlichen Auffassungen und Manieren tabeln müssen. Und
heute mache ich die Entdeckung; auch Deine Charakter-
eigenschaften haben sich verändert. Du bist nicht mehr die
gute Tochter und Schwester von früher! Ich beklage mich
nicht... ich bin Deine Mutter, und was erträgt eine Mutter
nicht! Aber es schneidet mir ins Herz, wenn ich sehe, wie
wenig Interesse Du für Ottomars Ausichten halt und wie
gleichgültig Dich Anne-Maries Toilette fäßt! Das macht
sich schlecht, mein Kind, man könnte es sogar für Neid
halten. Du bist nicht mehr jung und leibst ungewöhnlich
passiert! Ach und wenn ich bedenke, wie reizend Du einst
warst! An jenen ungeligen Ballabend in unserem Hause zum
Beispiel! Wie deutlich sehe ich noch die Schmegeleichen-
zweige auf Deinem blauen Taillende und meine gelbe
Altasrobe mit den edlen Points — die Mode einer Königin,
wie das allgemeine Urteil lautet! Eine Königin der Ge-
sellschaft, ja das war ich! Und Du... Du wärst seit
Jahren-Glänzen, wenn nicht Dein Vater... o, Dein
Vater...“

Die Stimme der Baronin hatte sich für einen Augen-
blick stolz erhoben. Nun brach sie ab, das Taschentuch
wurde vor die strobenden Augen gedrückt, und der umfang-
reiche Bogen behie vor verhaltenem Schlingeln. Glücklicher-
weise war „der Unfall“ bald vorüber. Und als sich Frau
von Ansporg umsah, fand sie, daß es sich nicht mehr der

Mühe lohnte, weiter in eine teils glanzvolle, teils eble
Vergangenheit zurückzublicken. Früherlein Zeida, in ihrer
wenig teilnehmenden Art, hatte nämlich den Fensterplatz und
das Zimmer teile und wortlos verlassen.
(Fortsetzung folgt.)

Kirchennachrichten.

St. Lambertskirche.

Am Sonntag, den 5. Juni:

1. Hauptgottesdienst 8 1/2 Uhr: Pastor Eckardt.

2. Hauptgottesdienst 10 1/2 Uhr: Pastor Wilkens.

Die Kirchenbücher für die Stadt führt Pastor Wilt-
mann (Katharinenstr. 2), 9—11 Uhr; für die Landgemeinde
Pastor Ransauer (Peterstr. 16), morgens 11—12 1/2 Uhr.

Elisabethkirche.

Sonntag, 10 1/2 Uhr: Pastor Wulstau.

Bartholomäuskirche.

Am Sonntag, den 5. Juni:

Kein Gottesdienst.

Dieringburger Kirche.

Sonntag, den 5. Juni, Trinitatis Dom.:
Gottesdienst 10 Uhr: Pastor Köster.

Kinderlehre 11 Uhr: Pastor Köster.

Wapfenkapelle, Wilhelmstr. 6.

Gottesdienst: Am Sonntag,
morgens 9 1/2 Uhr, nachm. 4 Uhr.

Friedenskirche.

Sonntag: vormittags 9 1/2 und abends 7 Uhr
Gottesdienst.

Katholische Kirche. Am Sonntag:

1. Gottesdienst 7 Uhr. 2. Militär-gottesdienst 8 Uhr
alle 4 Wochen. 3. Gottesdienst 9 Uhr. 4. Hochamt 10 1/2 Uhr

In eigenen Interesse sollte jeder Käufer nun aus
der höchsten Notwendigkeit „System Bergmans“ mit den durch
Schiedsman in Rauchplan und Sotterbehälter getrennten Ab-
güssen und den biegsamen Aluminiumschläuchen ohne Draht,
D. R. G. M. und P., rauchen der reinlichsten, bequemsten,
besten und wirklichen Gesundheitspflege. Neue illustrierte Preis-
listen mit ausführlicher Beschreibung und vielen freiwilligen
Zeugnissen, auch von Ärzten, werden umsonst an jedermann
Engen Krumme & Cie., Alberspleßenstraße,
Gummersbach (Rheinprovinz).



**Kampfgenossen-Verein
Oldenburg.**

Offizielle Bekanntmachung des Vorstandes.

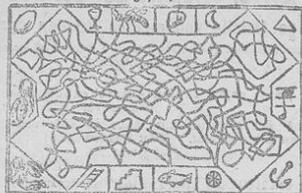
Zum Bundeskriegsfeste veranlassen sich die Vereins-
mitglieder am Sonntag, den 5. Juni d. J., vormittags
10 1/2 Uhr, auf der Peterstraße, dem Seminar gegenüber.

Anzug: dunkel, hoher Hut.

Orden und Ehrenzeichen, sowie Bundesabzeichen sind
anzulegen.

Zergartenrebns.

(Die Anfangsbuchstaben werden verbunden, wie die Linien
gehen.)



Zahlenpyramide.

2	Buchstabe
3 2	Ägyptische Gott.
2 8 1	Kornertel.
2 1 5 8	Römischer Gott.
1 5 5 6 2	Italienisches Essen.
1 2 3 4 5 6	Wertvolles Gestein.

Silberversteckrätsel.

Es ist ein Sprichwort zu suchen, dessen einzelne Silben
der Reihe nach in folgenden Wörtern versteckt sind:

- * * * * *
- * Beinkleid — Malzextrakt — Klemmer —
- * Spitzbergen — Andenken — Uhrkette —
- * Midas — Wendekreis — Stundenglas. —
- * * * * *

Scherzrätsel.

Mit b deckt es und Viele schneckt es.
Mit m verzehrt es und arg beschwert es.
Mit n kann's wagen, mit d mist es,
Mit z gelegen in Desterreich ist es.

Auflösung der Rätsel in Nr. 123 d. Bl.:
Des Bilderrätsels: Unberührt kommt oft.
Des Spitzburrätsels:

I II III IV V VI VII VIII IX X XI XII
M A I D A M E N Z E L I
Wai, Waid, Wida, Wia, Dame, Amen, Menzel, Enz, Eiz, Lima.
Des Anagramms: Gamb, Achse, Made, Weil, Manen,
Riede, Ganz. — Hamburg.

Spiel- und Rätsellecke.

Regierbild.



12 Uhr- und noch kein einziger Gast da!
Kellnerin: Dort sitzt keiner. „Wo denn?“

Denksprüche.

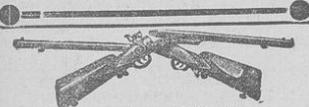
Ein Tag, der sagt dem andern,
Mein Leben sei ein Wandern
Zur lichten Ewigkeit.
O Ewigkeit, du schöne,
Mein Herz an dich gewöhnt,
Mein Heim ist nicht in dieser Zeit. Tersteegen.

Nichts macht den Menschen unfähiger mit Klugheit zu handeln,
als ein mit Schmach und Schind verbundenes Unglück. Swift.

Der Ausgang giebt den Thaten ihre Titel. Goethe.

Nur eigenes Fabrikat

aus besten modernsten Stoffen elegant gearbeitet.
Knabenblausen, Waschanzüge, Mädchenkleidchen, Knabenkleidchen, Kinderhütchen, Matrosenträger, Matrosenmützen, einzelne Hosen, Kinderstrümpfe.
Anfertigung ganzer Waschanzüge und Blousen reich und billig.
Großes Lager in passenden Stoffen.
Theodor Meyer, Schüttingstr. 8.



Roben-Lerzerole von 240 N an, Robert-Lothung von 750 N an, Revolver von 450 N an, Scheibenbüchsen in verschiedenen Systemen empfehle in großer Auswahl.

Non! Kullrohr Neu!
 für Radfahrer, vollständig unzerbrechlich, 1 N Aug. Köpvens, Moutenstraße 22.

Zur Komplettierung des Haushalts- oder Wirtschaftsgeschäfts empfehle meine Lager in

Glas, Porzellan- und Steingut,

sowie Braunes Steinzeug für die Küche.

Georg Stöver,
 Langestraße 75.

M. Beutner, Grünestr. 14a,

empfehle ihre **Feinwäscherei.**
 Größte Schonung der Wäsche, rasche Bedienung, monatlicher Plätkarus.

Bettfedern
 garantiert neu und doppelt gereinigt, sehr feinfädig, das Pfund 50 und 55 Pf., Halbpfund, das Pfund mit 1,25, 1,50 und 1,75, höher, Kupf., das Pfund mit 2,--. Gänsefedern, das Pfund mit 2,50, 3,--. Gänse, festem, das Pfund mit 3,--. echt dünne, Wandbarnen, das Pfund mit 2,85, Gänsebarnen mit 3,50 und 4,50. Anerkannt beste Füllung für Oberbetten. Die Anerkennungsbescheinigung übergeben nach-nach bei jeder Verpackung.
Heinrich Weisenberg,
 23. Bettfedern, Verordnungsamt, Berlin W.O., Köpenickerstraße 29.
 Preisliste und Ordern gratis

Meine Matratzen als die besten anerkannten **verzinkten doppelten Stahl-draht-Matratzen**

halten in bekannter, solidester Ausführung, besonders auch für Ausstattungen, bestens empfohlen.
 Diese Matratzen sind allen anderen Matratzen vorzuziehen, da dieselben im höchsten Grade gesund, reinlich und nachweislich unzerwundlich im Gebrauch (nie Dep. bed.) Außerdem ist die Lage auf denselben bei stets gleichf. angenehmer Elastizität die denkbar angenehmste, eine normale u. gesunde Verfassung empfeh- len! 15jährige Garantie!
Osternburg, Langentweg 14.
Conrad Martin Ww.

Reste nach Gewicht
 von **Reiderstoffen, Inpon- kofen, Hemdenknäueln u. Schürzenkassen**, in Bängen v. 2-12 Meter, bedeutend unter Preis, à Pfund **500 Gramm zu 120 Pfg.** Probebadet von 9 Pfg., fortirt oder nach Angabe, liefert für 10 Mt. 80 Pfg. unter Nachnahme franco die 1876 gegründete Fabrik
E. Mähler & Co.
 Mühlenaußen i. Thür.
 Bitte lobende Anerkennungs- schreiben über gute und billige Bedienung gegen zur Verfügung.

Wohne jetzt **Mottenstraße Nr. 7b.**
W. M. Busse,
 Hofschlossermeister.
 Telefon Nr. 161.

Damen f. diatr. lieb. Minn. bei Frau Kühl, Gebamme, Döna d. rüd. Rosenplatz 24. Schöne jr. Lage, gr. Garten.

Kaufen Sie Ihren Bedarf an Kolonialwaren direkt vom Importeur,

wenn Sie gut und billig kaufen wollen.

Thees letzter Ernte:

Nr. 1 Assam	per Pfund	1,50	Nr. 11 India-Melange	per Pfund	3,80
" 3 Congo I	"	2,05	" 13 Souchong Extra	"	4,--
" 4 Kaysow	"	2,45	" 14 Pecco-Melange	"	4,50
" 5 Moning	"	2,70	" 15 Pecco-Blüthen I	"	5,--
" 7 Souchong I	"	2,90	" 16 dito Extra	"	6,--
" 8 Ceylon	"	3,--	" 18 Theegrass II	"	1,60
" 9 Java-Pecco	"	3,20	" 19 dito I	"	2,--

Rohe Kaffees:

Preis pro Pfund	Preis pro Säckchen von 9 1/2 Pfund netto franco.
Nr. 61 N 0,78	N 7,55
" 78 " 0,95	" 8,95
" 83 " 1,05	" 9,90
" 88 " 1,13	" 10,65
" 93 " 1,22	" 11,50
" 98 " 1,29	" 12,15
" 103 " 1,38	" 13,--
" 108 " 1,46	" 13,75

Gebrannte Kaffees (ohne Zucker):

Nr. 80 pro Pfd.	0,95	8,45
" 85 " " "	1,05	9,35
" 90 " " "	1,15	10,25
" 95 " " "	1,22	10,90
" 100 " " "	1,30	11,60
" 105 " " "	1,38	12,35
" 110 " " "	1,45	12,95
" 115 " " "	1,53	13,70
" 120 " " "	1,62	14,50
" 125 " " "	1,70	15,20
" 130 " " "	1,77	15,85

Von gebrannten Kaffees können täglich 3500-4000 Pfund frisch gebrannt zum Verland gebracht werden.

Cacao garantiert reines, leicht lösliches Pulver in Paketen à 9 Pfund netto.

Warte A. B. C. D. E. F. zu N 1,30, 1,50, 1,80, 2,-- 2,50, 3,-- pr. Pfd.
 Der Verland erfolgt der äußerst gestellten Preise wegen nur gegen Vorauszahlung oder Nachnahme. Volle Postpalette (5 kg brutto) vorstehender Artikel versenden wir portofrei und nehmen etwa nicht gefallende Waren innerhalb zehn Tage de dato der Lieferung unter Rücksendung des Betrages zurück.

Wir offerieren ferner die sämtlichen besseren Kolonialwaren, worüber näheres aus unerer Preisliste, welche wir auf Wunsch bereitwillig franco übersenden, hervorgeht, und empfehlen wir in Ihrem eigenen Interesse, dieselbe von uns zu verlangen. Größere Haus- haltungen können jährlich einige hundert Mark bei direktem Bezug von Lebensmitteln sparen, u. Sie werden finden, daß Sie trotzdem von uns die Waren in besserer Qualität empfangen, als solche im allgemeinen in den Detailgeschäften zu haben sind.

Leonhardt & Co., Düsseldorf. G. I.

Probieren geht über Studieren.
 Versuchen Sie, bitte, kostenfrei meine so sehr beliebten „Havanillos“.
500 Stck. kosten nur 7 Mk., 1000 Stck. nur 13 Mk., 1500 Stck. nur 18 Mk.
 gegen Nachnahme frei ins Haus, ohne jede weitere Unkosten. Jeder Raucher wird hochbetrieblig sein und sicher nachbestellen.

Gut sind sie,
 das beweist der große Umsatz; im Jahre 1897 über 11 Millionen, und die vielen Anerkennungs-schreiben, die mir täglich aus allen Kreisen kommen. Garantie! Sie können 5 Stück zur Probe gratis rauchen, bei Nichtgefallen tauche ich gerne um oder zahle Ihnen den vollen Betrag zurück. Größere Sicherheit kann Ihnen niemand bieten, deshalb bestellen Sie bitte sofort zur Probe bei der Cigarrenfabrik **Hnd. Tresep, Neustadt W.-Pr. 270.**

Einige Urteile von meinen Kunden.
 Ich erlaube Sie um abermalige Zufriedenheit von 500 Havanillos gegen Postnachnahme.
 Hochachtungsvoll Professor Dr. Koch.
 Ihre „Havanillos“ sind zu unserer vollen Zufriedenheit ausgefallen.
 Kriegerverein „Allermannia“, Holzhausen.
 Ihre H. „Havanillos“ sind vorzüglich und werde ich diese vorzüglichsten Cigarren in weiteren Kreisen bekannt machen und empfehlen. (folgt Nachbestellung.)
 Hochachtungsvoll Gerichts-Rat v. Tilly.
 Habe die Sendung von 1000 Stück „Havanillos“ erhalten und bin mit Ihrer Lieferung sehr zufrieden. Dieselben verdienen ein allgemeines Ansehen und werde ich bemüht sein, Ihre „Havanillos“ jedem Kollegen und Bekannten, als das Beste und Billigste zum Rauchen zu empfehlen.
 Hochachtungsvoll Georg Schreyenmair, Gendarm in Kaufbeuren.
 Die mir vor 14 Tagen gesandten „Havanillos“ haben leider nicht weit gereicht, denn verschiedene Herren, denen ich eine Probe gab, nahmen mir immer gleich 100 Stück ab. Besseres für so wenig Geld habe ich noch nicht gehabt. (folgt Nachbestellung auf 2000 Stück.)
 Mit Hochachtung C. Soltis, Dörfbaumgasse, Bielefeldwerber.
 NB. Ähnliche Anerkennungs-schreiben sind über 1300 in meinem Besitze und sind mir von Herrn Notar Dr. Weber in Hamburg notariell bestätigt. Außerdem stelle ich jedem anheim, die Originalbriefe bei mir einzusehen oder zu verlangen. Also bitte nochmals, machen Sie gefl. sofort ein
➔ Versuch ohne einen Pfennig Risiko. ➔

Pferde-Lotterie
 zu Berlin.
Carl Heintze, General-Debit, Berlin W. (Hotel Royal) Unter den Linden 3.
Ziehung am 8. Juni 1898.
 3233 Gewinne • 6666 Lose.
 Hauptgewinne Wert 15000, 10000, 9000, 8000 M.
 Lose à 3 M., Porto u. Liste 30 Pfg., empfiehlt und versendet auch gegen Briefmarken od. unter Postnachnahme

Even'sche Pflüge
 u. alle and. Geräte u. Maschinen empfiehlt billigst **B. Lohe,** Oldenburg, Georgstr. 9.

Dankbarkeit.
 In acht Tagen 819 der schönste kräftige Schourbart, über 1000 Ekt. in Apotheken, Drogerien, Friseurläden. Wenn nicht vertrieben direct ab Fabrik des. Nachb. od. Eins. Nk. 150 imerhalb Deutschland. F. K. I. K. C. Harford / M. Verlam, Fabk.

Wegen Aufgabe des Fuhrwerksbetriebes billig zu verkaufen:
2 schwere Holzwagen, 1 Phaethon, 1 Oppenheimer.
Oldenburg. Wilh. Hustedede.

Champagner
Burgoff
 A. S. Meyer
 Hochheimer
 A. S. Meyer
 Haus

Zu verkaufen.
 Mehrere sehr gut erhaltene herrschaftliche **Landauer, Coupes, Halbphaeton, Landaulets,** sowie alle Arten kleinere Wagen.
A. S. Meyer,
 Wagenfabrik, Bremen.

Zu haben
 in den meisten Kolonialwaren-, Drogen- und Seifen-Handlungen.

Dr. Thompson's Seifenpulver

SEIFEN-PULVER

ist das beste und im Gebrauch billigste und bequemste **Waschmittel der Welt.**
 Man achte genau auf den Namen „Dr. Thompson“ und die Schutzmarke „Schwan.“

Fort mit den Hosenträgern!
 Zur Ansicht erhält jeder free gegen franco Nach- sendung 1 Gefundheits-Extraktbottchenhalter, braunes, sehr schön, originale italien. fein Druck, keine Naht, kein Schwanz, kein Knopf. Preis 1,25 Briefmark. (3 St. 3 M. p. Nachb.) Direkter geschäft. G. Schmar, Neue Jacobstr. 5 Berlin

Sommer-Handschuhe,
 sehr große Auswahl zu sehr billigen Preisen, empfiehlt **W. Weber,** Langestr. 80.

Deutsche Müllerschule
 Stadt-Technikum für Müller u. Mühlenbauer
 Fachschule u. Verband Deutscher Müller
 Progt. kostenlos
Dippoldiswalde
 Pflanzfläche 1. Stoll.

Wir empfehlen unsere
gesetzlich geschützten
eisernen
Wäschepfähle
mit Cementfuß,
anerkannt beste Ware.
Stege & Ahlers,
Eisblech,
Fabrik von imprägnierten
Cementdachziegeln und
Wäschepfählen zc.
Wo nicht vertreten,
werden Vertreter gesucht.

10% Rabatt
auf
Kronleuchter,
Hängelampen,
Steh- und
Wandlampen,
Klavierlampen
Ampeln
und sonstigen
Beleuchtungs-
Artikeln;
ferner auf:

Etageren u. Etagerenlampen, Ofenversetzer,
Feuergewichte nebst Ständer, Schirmständer,
Blumenständer, Torf- u. Kohlenkasten.
W. Tebbenjohanns,
gegenüber dem Rathhause.

Prof. Backhaus
Kindermilch,
hergestellt von der
Stedinger Molkerei.
Sterilisiert, trinkfertig, in Portionsflaschen.
Alleinbetrieb für Oldenburg u. Umgegend
durch Herrn **D. S. Nidebühl,** Oldenburg.
Sorte I: Gehalt wie Frauenmilch, kann
von der Geburt an gereicht werden.
Sorte II: Für Kinder im 2. Halbjahre,
Sorte III: Für ältere Kinder, Kurzweck
und Hausbrot.
Jede genußreiche Auskunft, Probebrette, Ge-
brauchsanweisungen durch obige Filiale oder
durch die **Stedinger Molkerei-Gesellschaft,**
c. G. m. b. H.,
Ranzsbüttel bei Verne.
Ohne Berufshörung
werden offene Weinschäden, Krampf-
abergeschwüre, Hautkrankheiten
und dergl. von mir geheilt.
S. Bernward, Seide in Holstein.
Ich bin der Schwager und richtige Nach-
folger des Herrn **J. G. Neove,** Seide i. S.
Schriftliche Anmeldungen erbeten, da ich
überall binfomme.

Mein in grünen Papp-
kartons verpacktes
**Salmiat-
Terpentin-
Seifenpulver**
Marke
„Komet“
Ist nach einstimmigen Urteilen das
wirksamste und zugleich unschädlichste
Wachsmittel.
Jeder Karton muß 270 Gramm
wiegen und meine volle Firma tragen.
Weniger Fabrikant:
Oldenburger Chemische Fabrik
H. W. Darsthoß.

Oldenburg. Blaue Dachziegel, rechts
und links Sorte, von meiner Ziegerei in Hude,
halte bestens empfohlen. Langjahr. Garantie.
Fr. Wilmus, Haarenstraße 25.

**314. Hamburger Stadt-
Lotterie.**
118,000 Lose und 59,180 Gewinne!
Höchster Gewinn ev. 500,000 Mk.!
Die Lose kosten für alle Klassen: Ganze **M 132.—**, Halbe **M 66.—**,
Viertel **M 33.—**, Achtel **M 16.50.**
Die Ziehung 1. Klasse beginnt am 23. Juni 1898.
Originallosse empfehle zum amtlichen Preise von:
Ganze Halbe Viertel Achtel
6 M, 3 M, 1.50 M, 75 P.
Bestellungen, welche baldigst erbitte, geschehen am besten auf dem Abschnitte
der Postanweisung.
G. Daubert jun., Braunschweig.
Älteste konzeptionierte Lotterie-Haupt-Kollekte. Begründet 1793.

Gänzlicher Ausverkauf
meines kompl. Möbel-, Spiegel- und Porzellan-Lagers, als: Bistetts, Vertikows, Schreib-
tische, Ausziehtische, Waschtische, Pflanzgeräthe, einzl. Sofas, Spiegel, Kleiderchränke,
Glas- u. Küchenschränke, Pulte, Kommoden, Portieren, Bettstellen mit und ohne Matrassen
u. f. w. zu ermäßigten Preisen.
Wünsche mein Haus auf Nov. zu vermieten oder zu verkaufen.
Ernst Duvendack, Heiligengeiststr. 25.

Gänzlicher Ausverkauf
meines kompl. Sattlerwaren-Lagers, als: Sättel, Reitjähne, Peitschen, Kutschgeschirre, Säme,
Sohlen, Halftern, Keulen, Koffer, Taschen, Cornischer, Portemonnaies, Cigarrentaschen, Hosent-
träger u. f. w. zu ermäßigten Preisen.
Ernst Duvendack,
Heiligengeiststr. 25.

Nordseebad Spiekeroog.
Geöffnet vom 15. Juni bis Ende September. Vorzüglichster Badestrand. Wäfige
Preise. Probepette verbindet franzo Die Badetaumission.
Große Auswahl aller Arten

Luxus-Wagen.
Brennwagen, eigenes Fabrikat,
zweifösig, mit Patentachsen.
W. Lühr, Wagenfabrik.

ORIGINAL SINGER ORIGINAL
Nähmaschinen
Ueber 13 Millionen
fabricirt und verkauft!
Unter allen ausgetobenen Nähmaschinen nehmen die Singer Maschinen, sowohl
für den Hausgebrauch wie auch für alle industriellen Zwecke, durch große Dauer, Viel-
seitigkeit und unübertreffliche Construction den ersten Rang ein.
Singer Co. Act. Ges.
frühere Firma: G. Neillinger.
Oldenburg, Stauffstraße 18.

Mieierei — Bürgerpark — Bremen.
Allen Besuchern Bremens als Ausflugsort bestens empfohlen.
Restaurant u. Café.
Musik- und Gesellschafts-Zimmer.
Bilfener, Münchener und Bremer Biere.
Reichhaltige Tages- und Abendkarte. Diners von 2 M an.
ff. Weine.
Gust. Hegemann, Bremen. Fernsprecher 712.

**Dr. H. Ritscher's Heilanstalt
Lauterberg (Harz).**
Das ganze Jahr besucht. — Prospekte. **Dr. Otto Dettmar.**

50 Cigarren und Cigaretten gratis!
Wollen Sie gut und x x x x x ?
x x x x x billig rauchen?
Machen Sie einen Versuch mit meinen durch das Kaiserl.
Patentamt gesetzlich geschützten Cigarillos, welche
ca. 10 cm lang mit ff. Sumatradeeke, in ein Mundstück
mit Messinganker vers. u. daher b. Rauchen d. Gesund-
heit nicht nachtheilig sind, für den fabelhaft billigen
Preis von nur
5.50 M. für 500 Stk., 10.50 M. für 1000 Stk.,
franko p. Nachn. Garantie: Zurücknahme oder Umtausch,
daher kein Risiko. Um von meiner Leistungsfähigkeit zu
überzeugen und mir zu meinen vielen Kunden noch mehr
treue Freunde zu erwerben, lasse ich 50 Stk. verschied. gute
Cigarren u. Cigaretten vollständig gratis bei.
P. Pokora, Neustadt, Westpreußen No. 201
Cigarren- u. Cigarettenfabrik.

Lose Nr. 314. Hamb. Stadt-
lotterie zu Blanken, Ziehung 23. Juni, und zur
Weimarer Lotterie, à Los 1 M, auch als
Lospostkarte. Porto und Liste 30 P. Erste
Ziehung 11. bis 15. Juni.
G. Bohlen, Schüttingstraße.

**Ambrosia-
Grahambrot,**
ächt bei Georg Müller, Hoflieferant,
Oldenburg.

**Dampfwäschanstalt
von Tannecker, Bremen.**
Filiale:
Heiligengeiststraße 31, 1. Etage.
Spezialität: **Gardinenwäscherei.**
feine Wäsche f. Herren. Tischenglanderei.

Patente
besorgen u. vorver-
H. W. Pataky
Hannover, Bahnhofstr. 6.
Fernsprecher 261.
Sichern auf Grund ihrer
reichen
Erfindung (30 000
Patentangelegenheiten
etc. bearbeitet) fachmänn.
geeignete Vertretung zu.
Eigene Bureaux: Berlin,
Hamburg, Leipzig, Köln, Frank-
furt a. M., Breslau, Prag, Buda-
pest, Warschau, New-York.
Referenzen großer Häuser.
— Geogr. 1882.
ca. 100 Angestellte.
Verwerthungsverträge ca.
3 Millionen Mark.
Auskauf — Prospekt gratis.

Anfertigung von Damenhüten und
Kohlnes. **Emma Klusmann.**

Stege & Ahlers,
Eisblech,
Cementdachziegel-Fabrik.
Wir empfehlen unsere imprägnierten Cemen-
t-dachziegel mit patentierter Anlegevorrich-
tung als anerkannt zweckmäßigste Bedachung.
Für landwirtschaftliche Gebäude empfehlen
wir zugleich unsere unter D.R.G.-M. Nr. 90377
gesetzlich geschützten Ventilatoren aus Cemen-
tmasse, welche zur Vertreibung der Dünke
dienen. Wir erlauben darüber gern kostenlos
weitere Auskunft.

Für sparsame Hausfrauen!
Aus Lumpen jeder Art u. Wolle
werden moderne
äußerst haltbare
Kleiderstoffe, Dackstins, Portieren, Teppiche,
Gäuser, Tisch-, Kommoden-, Keise-, Schlaf-
und Pferdebeden **umgearbeitet.** Kosten
gering. Muster franco.
Wollwaren-Fabrik Franz Ostermann
Wahlhausen i. Th.
Damen und Herren als Vertreter gesucht.

Oldenburger
Fahrrad-Reparatur-Werkstatt
Friedrich Danstien
— Haarenstraße 18 —
enthält sich an sämmtlichen
Reparaturen an Fahrrädern,
sowie zum Reinigen, Gemaliren und
Bemaliren derselben.
Wronnie Bedienung. Billige Preise.
Sämmtliche Ersatztheile
zu wäfigen Preisen.

Jacob Steinthal,
Oldenburg i. Gr.,
Kunst-Dünger-Fabrik,
liefert billigst
Normal-Knochenmehl
und **Superphosphat.**

**Hannover's
grösstes
Wagen-Lager**
in Löhndamm,
Löhndamm, Cospitz, Victoria,
Sulzbach, Dony, Sach,
Cannitz- und Pöppelmann,
Ogg und Döppel.
Angewandte, gut reparirte Wagen
sitz auf Lager.
Louis Sprinkmann
Wagen-Fabrik.

Saxlehner's

Hunyadi János

Altbewährtes
Bitterwasser.

Ein Naturschatz
von Weltruf.

Das mildeste, verlässlichste, angenehmste.
Mehr als 1000 Atteste der hervorragendsten Aerzte.

Unentbehrlich
im Haushalte.

Fahnen,

Decor.-Fähnchen, Transparente.
Wappen zum Einnähen in Fahnen.
Papier-Wappen zum Dekorieren.

Glas-Firma-Schilder,
Firma-Rouleaux

empfiehlt

P. Themmen,
Oldenburg, Gasstraße 3a.

Goldene Medaille 1897.

Goldene Medaille 1897.

Urteil:

Die Wochenzeitung „Westdeutsche Volkszeitung“ schreibt:
„Ueberall waren wir durch die großartigen Räder der Firma Bielefelder Maschinen- und Fahrrad-Werke Aug. Görde in Bielefeld, welche deren hiesiger Vertreter höchst vorteilhaft placiert ausgestellt hat. Namentlich dürfte für Fachleute eine genauere Besichtigung der Fabrikate interessant sein, da die geistlich geschulten Neuheten, mit welchen die äußerst geschmackvollen Räder versehen sind, wirklich konkurrenzlos dastehen und das Praktische jedem Radler in die Augen fallend ist.“

Goldene Medaille 1897.

Goldene Medaille 1897.

Görde's Westfalen-Räder

in eleganter zuverlässiger Ausführung
sind stets in großer Auswahl auf Lager bei

Chr. Besede, Vertreter.

NB. Einen Vollen gebrauchte Fahrrad-
räder in jeder Preisklasse. D. D.



Zu sämtlichen Reparaturen an Fahrrädern halte mich beiens empfohlen. Zubehörtteile auf Lager.

J. Vosgerau
äußerer Damm 10.

Görde's Westfalen-Räder
in hochleganter Ausführung sind stets auf Lager beim Vertreter

J. Vosgerau, äußerer Damm 10.

NB. Alte Räder gebe billig ab.

Achtung! Achtung!

Wir bringen hierdurch unsere neuangelegte patentierte Lernbahn für Radfahrer zur Kenntnis. Jeder kann sofort fahren, fallen unmöglich.
Fahrräder Modell 1898 vollständig auf Lager.

C. Traut & Plümer,
Oldenburg.

Aeusserst preiswerth sind meine bekannten, mit allen Neuerungen ausgestatteten **98er Famos-Fahrräder.**
Zubehörtteile billigst. — Wieder-
verkäufer gesucht.
Katalog gratis u. franko.
H. Scheffer, Einbeck
Fahrrad-Export-Versandhaus.

Gemüse-

und Frucht-Konserven

zu herabgesetzten Preisen.

Diedr. Auffarth,
Baungartenstr. 3.

Achtung!

Anbrauchbar gewordene Walzen an
Wringmaschinen

werden in einer Stunde durch neue ersetzt. Neue Maschinen, vorzügliches Fabrikat, ebenfalls auf Lager.

Rob. Müller, Älternstr. 6. beziehen.

Streichfertige Oelfarben.

Alle trockenen Farben, gefärbtes Leinöl, Terpentinöl, Siccantiv etc., schnell-trocknendes Fußbodenöl mit und ohne Farbe. — Alle Sorten Mäbel-, Damar-, Earg- und Oefenlacke. Goldbrönde und Tinktur.

Fußbodenglanzlake

in allen Farben, Beizen u. Vorkuren für Tücher, sowie alle Sorten Pinsel empfiehlt
Ernst Klostermann, Stauff. 14,
Spezialgeschäft in Farben, Lacken und Malerei-Artikeln.



Dank an Volta-Strom.

Danke Gott und Ihnen, das Sie zum Wohle der lebenden Menschheit ein Mittel schenken, welches mich von dem schmerzlichen Rheumatismus in einzelnen Gelenken, Gürtelmehr, Schakelsteifheit u. Schenkel befreite und sogar mein Augenlicht so herbe, daß ich wieder ohne Stütze gehen kann. Ich trug über 10 Jahre die Stütze, es war ein ganz unangenehmes Leben über meinen Rücken, welcher wieder verkrümmet, so daß ich nicht mehr gehen konnte, wie ich. Frau Frau Schlang in Hattenberg (Sachl.)

Allen denen gelitten hatte. Nach achtmaligem Anwenden Ihres Doppel-Volta-Stromes war ich vollständig geheilt. Frau F. Schlang, Hattenberg, 72a.

Die Wirkung Ihres Volta-Stromes ist außerordentlich. G. Straube in Hattenberg (Preußen).

Verjüngung und Verlängerung des Lebens

wird erreicht durch Tragen des berühmten elektro-magnetischen Volta-Stromes oder der Volta-Uhr.
Allen kranken Menschen kann man nicht genug danken, immer das „Volta-Uhr“ oder die „Volta-Uhr“ zu tragen; sie stärken die Nerven, erneuern das Blut und sind in der ganzen Welt anerkannt; ein unersetzliches Mittel zu fast allen folgenden Krankheiten: Gicht und Rheumatismus, Neuritis, Nervenschwäche, Schakelsteifheit, kalte Hände und Füße, Hypertrophie des Herzens, Migräne, Schwindel, Krämpfe, Schakelsteifheit, Brustschmerz, Kopf- und Zahnschmerzen u. s. w.
Preis pro Uhr ab 100, bestehend aus 1 elektrischem Element um M. 1,20.
Neu! Doppel-Volta-Uhr oder Doppel-Volta-Uhr, bestehend aus 2 elektrischen Elementen, daher dreifach rasche Wirkung.
Preis pro Uhr M. 3.—
Gegen Einzahlung des Betrages und 20 Pf. für Porto (auch Briefmarken) sofort Remittanz 20 Pf. mehr.
Warnung! es gibt wertlose Nachahmungen; man bestelle nur bei der geschäftlich eingetragenen Firma:
M. Feith, Berlin N.O. 18, Kaiserstr. 35.

Fahren Sie Rad?

Ich habe soeben eine spezielle Auswahl in Sorge's

Allright Fahrrädern

erhalten und würde mich freuen, wenn Sie dieselben in Bezug auf Qualität und Preis einer eingehenden Prüfung unterwerfen wollten. Die **Damenmaschinen** sind ohne Konkurrenz!

Allright-Fahrrad-Werke Georg Sorge & Co., Köln-Lindenthal.

Vertreter:

H. Woltje in Oldenburg.



**Gas-Zimmer- und
Badeleuchten,**
sowie sämtliche
**Gasbeleuchtungs-
Gegenstände**
empfiehlt in großer Auswahl

Karl Müller,

Hof-Kupferhieb,

Gasstraße 28.

Komplette Gasbeleuchtungen werden fachgemäß ausgeführt.

Sie rauchen!

billig und gut, wenn Sie

1a amerikanischen Rippentabak zu
do. mit Wohlgeruch „ „
1a Java Pressentabak „ „
Pastorentabak „ „

franko unter Nachnahme. — Preislisten frei.

Cigarren à 3 3	zu M. 2,—	2,30	2,70	—	—
do. „ 4 „	„ 2,80	3,—	3,30	3,60	Div. Zusatz
do. „ 5 „	„ 3,60	3,80	4,—	4,30	4,50
do. „ 6 „	„ 4,—	4,30	4,60	4,80	und höher.

500 Stück franko aus der

Tabak- u. Cigarrenfabrik von Fritz Heinze,
Cisleben,

beziehen.

Eröffnet.

Das Leihhaus (Häufigstraße Nr. 3) am Markt ist von dem heutigen Tage an wieder eröffnet.

A. Claussen.

Früher J. Rogge.

Zu kaufen gesucht 1 Goldwaage. D. D.

Meine Wohnung befindet sich jetzt

Äußerer Damm 24.

Anträge zu Versicherungen,

Konkulationen u. s. w.

vormittags 8—9 Uhr,

nachmittags 2—3 Uhr.

A. Reinländer,

Königl. Oberarzt u. prakt. Tierarzt.

Eischränke, neue Konstruktion,

Fliegenschränke, Fliegenglocken,

Butterkühler,

empfiehlt **Meyer am Markt.**

Beste Gussstahl-Sensen, Senzenbäume,

Garten in gros u. en détail, Feuerlöcher

empfiehlt **Meyer am Markt.**

Werkbad-Schaukel „Dahlem“. Neu!

Komplette Bade-Einrichtungen,

Wasskränke mit Anschlag an Wasserleitung,

Badewannen, Zimmer-Wolets,

empfiehlt **Meyer am Markt.**

Rudolf Laporte,

Oldenburg.

Von heute ab verkaufe die beste Qualität meiner hochf.

Süßrahm-Tafel-Margarine

mit 60 % pro Pfund (sonst 70 %).

Zu gleicher Zeit bringe meinen hochfeinen

Kaffee von 80 % an, sowie

ff. Ruffschnitt

in nur bester Ware in empfehlende Erinnerung.

Rudolf Laporte, Oldenburg.

Torfmu! Torfstreu!

in Balken und Säcken zu billigen Preisen

empfiehlt

Robert Müller, Achterstraße 6.

Übernehme ganze Banteln, sowie

einzelne Zimmer zum Tapezieren.

J. Ruff, Grinste. 13b.

Preislisten m. Abbildungen

versendet gratis

Chirurg. Gummiwaren u.

Bandagenfabrik

J. Kantorowicz,

Berlin C, Auguststr. 48.

Trockene u. halbtrockene

Sichenblöcke,

1—10 cm gef. Prima Qualität bis 12 m

lg. bis 118 cm Durchm., ca. 500 cbm, und

alle übr. Laubböcker billig.

Zul. Vogelstein, Hannover.

Columbia

Mischung, gerösteter Kaffee zu 100 %
der 1/2 kg aus der Mälzerei von **Johann
Jacobs, Bremen,** liefert der sorg-
fältiger Zubereitung infolge seiner vor-
züglichen Zusammenstellung ein aroma-
tisches, wohlschmeckendes Getränk; das-
selbe wird auch einem Feinschmecker munden.
Räuflich in der Spezial-Niederlage von

Aug. Finnen,

Dammschwertrage (Gede Milchstraße),

Pferdemarkt 2,

Waffenplatz.

An die Wähler des 1. oldenburgischen Wahlkreises.

Die bevorstehenden Reichstagswahlen sind von der größten Bedeutung. Es gilt, den Kampf gegen das Agrariertum und seine ungerechtfertigten, das Staatswohl bedrohenden Ansprüche mit Entschiedenheit zu führen. Es gilt, den in den letzten Jahren zurückgedrängten Liberalismus wieder zur Herrschaft zu bringen.

Darum wählt nicht den Herrn Dr. Semler aus Hamburg, der in den im Vordergrund aller Tagesfragen stehenden wirtschaftlichen Fragen keine festen, bestimmten Ansichten hat, der ein Freund hoher Getreidezölle ist, durch die der größte Teil der deutschen Bevölkerung, namentlich auch die minder wohlhabenden und mittleren Klassen der landwirtschaftlichen Bevölkerung so schwer geschädigt werden. Wählt nicht diesen Freund hoher Getreidezölle, der die Festsetzung des Getreidezolles bei den Handelsverträgen auf 3 Mt. 50 Pf. pr. Doppelcentner eine „Preisgabe des Getreidezolles“ nannte, also bei der bevorstehenden Erneuerung der Handelsverträge für viel höhere Getreidezölle eintreten und damit das Zustandekommen von Handelsverträgen überhaupt unmöglich machen würde. Durch das Scheitern der Handelsverträge aber würde großes Elend auf wirtschaftlichem Gebiete hervorgerufen werden und namentlich die industrielle Arbeiterbevölkerung schwer leiden müssen. —

Wählt nicht den Herrn Dr. Semler aus Hamburg, der freilich erklärt, den Agrariern keine Verprechungen gemacht zu haben, der aber nach unwider-

sprochenen Zeitungsnachrichten mit den Agrariern eingehende Verhandlungen gepflogen hat mit dem Resultate, daß der Bund der Landwirte, diese Vereinigung von ausschließlich Sonderinteressen verfolgenden Heißspornen, für ihn eintreten wird.

Wählt nicht den Herrn Dr. Semler aus Hamburg, der jetzt zwar erklärt, ein Anhänger unseres direkten, allgemeinen, gleichen und geheimen Reichswahlrechts zu sein, der aber in seinem Herzen kein Freund desselben ist, sondern vor 2½ Jahren in Hamburg einer Abänderung und Verkürzung dieses Reichswahlrechts eifrig das Wort geredet hat. — Ein nationalliberales Flugblatt verlangt, daß wir die Erklärung des Herrn Dr. Semler, er stehe jetzt „rückhaltlos“ auf dem Boden des gegenwärtigen Reichswahlrechts als das Wort eines ehrenhaften Mannes anerkennen. Aber Herr Dr. Semler hat in seinem Vortrage vor 2½ Jahren in Hamburg kein Wort für die Anerkennung, für die Beibehaltung des Reichswahlrechts gehabt, sondern eifrig die Annahme einer ominösen Resolution zur Verkürzung des Reichswahlrechts durch Heraussetzung des Alters der Wahlberechtigung und die Forderung einer längeren Anwesenheit im Wahlkreise oder sonst empfohlen. Darum halten wir mit der „Weser-Zeitung“ Herrn Dr. Semler, der in dieser Frage seine Ansicht wiederholt gewechselt hat, nicht für den rechten Mann, das allgemeine gleiche Wahlrecht, die direkte Wahl und die geheime Abstimmung zu verteidigen. Liberale Wähler können ihm ihre Stimme nicht geben. —

Wählt vielmehr den Kandidaten der hiesigen Freisinnigen,

Herrn Oberamtsrichter Bargmann aus Oldenburg,

der ein durch und durch liberaler Mann, ein guter Patriot ist, dem Deutschlands Macht und Größe am Herzen liegt. Wählt Herrn

Oberamtsrichter Bargmann aus Oldenburg,

der in wirtschaftlichen Fragen feste und klare Ansichten hat, der für Handelsverträge, für die Goldwährung eintreten wird, der ein Gegner der Getreidezölle ist. Wählt diesen bewährten, charakterfesten Mann, der nicht gesonnen ist, irgendwelche Volksrechte preiszugeben, sondern allezeit die Erhaltung des größten Volksrechts, des allgemeinen gleichen, geheimen direkten Reichswahlrechts, mit ganzer Kraft verteidigen wird. — So fördert Ihr am besten das gesante Wohl des deutschen Volkes!

Der Vorstand
des freisinnigen Wahlvereins.

Handwritten title at the top of the page, likely a chapter or section heading.

Main body of handwritten text, consisting of several paragraphs. The text is written in a cursive script and is significantly faded, making it difficult to read. It appears to be a detailed account or report.

Section header in the middle of the page, possibly indicating a new part or chapter.

Text block following the middle section header, continuing the handwritten narrative or report.

Text block following the lower middle section header, continuing the handwritten narrative or report.

Final text block at the bottom of the page, possibly a conclusion or a signature area.